



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuenachter.ch

## Reifenwechsel am Samstag

Wir wechseln Ihre Winterreifen und Räder auch am

### Samstag, 4. November

8.30 bis 13.30 Uhr (Vor Anmeldung)  
Weiteres Datum: **11. November**  
Für die Wintertauglichkeit empfehlen wir den

### WINTER-CHECK



Garage Johann Frei AG - Hammerstr. 85 - 8032 Zürich - T. 044 381 18 00



### Kampf dem Fluglärm

Seit 20 Jahren engagiert sich der «Verein Flugschneise Süd – NEIN» gegen die Flüge über Küsnacht. Am Montag war die Gedenkfeier. **5**

### Neue Hoffnung

Am Eiskunstlauf-Himmel zeigt sich ein neuer Stern: Das Paar Gina Zehnder und Beda Sieber vom Eislaufclub Küsnacht. Bald zeigen sie ihr Können daheim. **7**

### Ein Weltmeister kehrt heim

Im Rudern ist er zuvorderst: Als Weltmeister kehrte Andrin Gulich aus Belgrad zurück. Der Seeclub Küsnacht gab ihm einen herzlichen Empfang. **9**

### Kartenbetrüger verhaftet

Die Kantonspolizei Zürich hat am Dienstagvormittag in Küsnacht einen Mann verhaftet, der unter dringendem Tatverdacht steht, sich mit unrechtmässig erworbenen Kreditkarten einen luxuriösen Lebensstil finanziert zu haben.

Bei der Kantonspolizei Zürich sind in den vergangenen Wochen mehrere Anzeigen eingegangen, wonach ein Mann mittels fremder Identitäten in den Besitz von etwa zwei Dutzend Kreditkarten gelangt sei. Die polizeilichen Ermittlungen führten zum Resultat, dass dieser die unrechtmässig erlangten Zahlungsmittel in den vergangenen Monaten vorwiegend im Kanton Zürich, aber auch im Ausland, für die Aufrechterhaltung eines luxuriösen Lebensstils eingesetzt hat. Die Deliktsumme beläuft sich auf weit mehr als 100 000 Franken.

Am Dienstag haben Kantonspolizisten einen 21-jährigen Österreicher nach umfangreichen Ermittlungen verhaftet. Er steht unter dringendem Tatverdacht, die zahlreichen Kreditkarten mit fremden Identitäten erstellt zu haben. Zu den Geschädigten zählen mehrere Privatpersonen und Kreditkarteninstitute. Der Tatverdächtige wurde nach den polizeilichen Befragungen der Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich zugeführt, welche zusammen mit der Kantonspolizei Zürich die weiteren Ermittlungen führt. (ks.)



### Tempo 30 Zankapfel Schiedhaldenstrasse

Die 4,55 Millionen Franken für die Erneuerung der Küsnachter Kantonsstrasse sind gesprochen. Doch damit ist der Weg nicht frei. Die angekündigte Tempo-30-Zone ärgert viele. Nicht nur, weil der Kantonalen Baudirektion bei der Ausschreibung ein Fehler unterlaufen ist. (moa.) BILD ZVG **Seite 3**

### Zürcher Stiftung ehrt Ellen Ringier

Bereits zum achten Mal hat die Zürcher Paradies-Stiftung für soziale Innovation ihren mit 150 000 Franken dotierten Preis verliehen. Die Preisverleihung stand am vergangenen Mon-



Ellen Ringier, Präsidentin Stiftung Elternsein

tag unter dem Motto «Innovation in der Elternbildung». Der Preis ging an die von Ellen Ringier gegründete Stiftung Elternsein. Diese ist Herausgeberin des Elternmagazins «Fritz+Fränzi».

Regierungsratspräsident Mario Fehr überbrachte die Grösse der Zürcher Regierung. «Die Auszeichnung ist mehr als verdient», sagte Fehr, zu dessen Sicherheitsdirektion auch das kantonale Sozialamt gehört. Urs Lauffer, Gründer der Zürcher Paradies-Stiftung, hielt die Laudatio für die Preisträgerin. «Wir ehren heute eine Stiftung, die ziemlich einmalig ist in unserem Land», sagte Lauffer. Er lobte auch Ellen Ringiers Einsatz für die Elternbildung und für Minderheiten.

Ellen Ringier freute sich sehr über die Auszeichnung für ihre Stiftung. Im Interview spricht die Küsnachterin darüber, was ihr der Preis bedeutet und wie Eltern mit den Gefahren im Internet umgehen sollten. (pat.) **Seite 11**

ANZEIGEN



### Kleidersammlung

Samstag, 04.11.2023

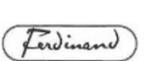
Johanneskirche  
Limmatstrasse 114  
8005 Zürich

11:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kafi Ferdinand  
Gutstrasse 2  
8055 Zürich

13:00 Uhr – 16:00 Uhr

Die Winterhilfe Stadt Zürich, die Johanneskirche und die Nachbarschaftshilfen 3 und 5 sammeln wieder Kleider. Kleider, welche Sie nicht mehr tragen, (alle Saisons, keine Schuhe, keine Spielwaren, keine Bettwaren, keine Unterwäsche) in der Johanneskirche oder im Kafi Ferdinand abgeben. Alle Kleider werden an Bedürftige in der Schweiz weitergegeben. Es besteht die Möglichkeit bei der Kleidersammlung auf Mitarbeitende der Winterhilfe,



der reformierten Kirche und der Nachbarschaftshilfen zuzugehen und sich über die jeweiligen Arbeitsfelder zu informieren. Am Stand erhalten Sie Winterhilfe-Büchel und Winterhilfe Magnetsterne. Wir freuen uns, Sie am 04.11.2023 begrüßen zu dürfen und bedanken uns für Ihre Solidarität. Bei Fragen können Sie gerne die Winterhilfe Zürich kontaktieren: 044 271 26 48 / zh.winterhilfe.ch / zuerich@winterhilfe.ch



**FELDHOF GARAGE**  
Uetikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

### Wintercheck

Wir überprüfen für nur CHF 69.– 15 Punkte mit **Zuverlässigkeits-Garantie** bis 30. April 2024.

Erproben Sie jetzt die neuen Modelle JUKE, X-TRAIL, QASHQAI, ARIYA.

feldhofgarage.ch



**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Das Online-Portal  
für Ihre lokale Werbung.

derkuenachter.ch

**E. FREITAG**  
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg  
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90  
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's au wänn mes kält!

Hauslieferdienst für  
• Mineralwasser • Bier  
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

# Ihre Spende bewegt

Unterstützen Sie den Fahrdienst für Menschen mit Behinderung.  
www.tixi.ch/spenden



Fahrdienst für Menschen mit Behinderung



AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

# Vorschläge für das neue Gesundheitsnetz

Nach der äusserst knappen Abstimmung ist es wichtig, dass der Start des Gesundheitsnetzes Küsnacht (GNK) gut gelingt. Das setzt voraus, dass im neu zu schaffenden Beirat auch Personen aus dem gegnerischen Lager, insbesondere aus dem Initiativkomitee, vertreten sind. Zur Erhöhung der politischen Legitimität wäre es wünschenswert, dass zumindest für die Konstituierung die Mitglieder des Beirats vom Gemeinderat ernannt werden anstatt von der Alters- und Gesundheitskommission.

Im Kontext der Altersvorsorge lohnt sich auch ein Blick in Richtung Stadt Zürich. Dort ist der bemerkenswerte Fall eingetreten, dass eine Vorlage im Parlament einstimmig angenommen wurde (103 zu 0 bei 0 Enthaltungen). In Zürich sollen im Rahmen eines dreijährigen Versuchs zu Hause lebende AHV-Rentnerinnen und -Rentner, die Zusatzleistungen beziehen, städtische Betreuungs- und Hilfsmittelzuschüsse in Anspruch nehmen. Begründet wird diese neue Sozialleistung damit, dass viele ältere Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben möchten. Derzeit werden die Kosten für wesentliche Betreuungs- und Unterstützungsleistungen nicht oder nicht angemessen vergütet. Zwar sind auf Kantons- und Bundesebene Bestrebungen im Gang, diese Finanzierungslücke zu schliessen. Allerdings ist im Moment unklar, wie Bund und Kanton die Finanzierung dieser Leistungen ausgestalten werden und wann diese in Kraft tritt. Aus diesem Grund wird die Stadt Zürich mit diesem Pilotprojekt nun selber aktiv. Die Zuschüsse werden nur dann ausgerichtet, wenn sie nicht durch andere Versicherungen oder die Krankenkasse abgedeckt sind. Die Limite bei den Betreuungszuschüssen liegt bei 9600 Franken pro Jahr, zusätzlich übernimmt die Stadt Zürich während des dreijährigen Projektverlaufs Hilfsmittelkosten von maximal 3000 Franken pro Person. Das Projekt ist so angelegt, dass Anpassungen während der Projektphase möglich sind. Das Projekt wird extern evaluiert.

Aus diesem Grund habe ich kürzlich folgenden Vorschlag lanciert: Der Verwaltungsrat der neuen GNK AG respektive der Gemeinderat führt ab dem zweiten Semester 2024 ein kommunales Pilotpro-



«Personen aus dem gegnerischen Lager sollen im Beirat vertreten sein.»

Jörg Stüdeli  
Präsident Grüne Küsnacht

jekt für gemeindeeigene Betreuungs- und Hilfsmittelzuschüsse für nicht im Heim lebende AHV-Rentnerinnen und -Rentner mit Zusatzleistungen durch, sofern nicht per 1. Januar 2025 eine Bundesregelung oder eine kantonale Regelung in Kraft tritt.

In Küsnacht beziehen 238 Personen im AHV-Alter Zusatzleistungen, davon leben 171 in einer eigenen Wohnung. Die Einführung dieser Regelung würde zurzeit für maximal 171 Personen mit Wohnsitz in Küsnacht zu mehr Selbstbestimmung führen und könnte einen Heimeintritt vermeiden oder verzögern. Dadurch dürfte die Gemeinde insgesamt Geld einsparen. Dies wird durch eine Studie, die das BASS (Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien, Bern) im Auftrag des Kantons Zürich durchgeführt hat, festgehalten. Gemäss dieser Studie betragen die durchschnittlichen Fallkosten für zu Hause lebende Bewohnerinnen und Bewohner von Zusatzleistungen rund die Hälfte verglichen mit im Heim lebenden Rentnern/-innen. Ich halte Sie diesbezüglich auf dem Laufenden.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

### Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

# Von den Ständen verzaubert

Bald findet der Basar der Reformierten Kirche Küsnacht wieder statt. Dieses Jahr allerdings nur noch an einem Tag: am 4. November ab 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus. Für Kinder und Familien gibt es einen spannenden Postenlauf durch die Kirche und das Kirchgemeindehaus, ein Fallbrett, den Malwettbewerb und das Lebkuchenverzieren. Dank unzähliger Freiwilliger, die in ihrer Freizeit stricken, häkeln, nähen, basteln und backen, gelingt dieser Anlass. Man darf sich von den Ständen ver-

zaubern lassen. Für den kleinen Hunger gibt es Würste und Hamburger vom Grill sowie Gersten- und Marronsuppe. Das Dessertbuffet wartet mit den beliebten Vermicelles und Cremeschnitten von der Bäckerei von Burg auf. Der Verkaufserlös wird an folgende Hilfswerke im In- und Ausland gespendet: Freiplatzaktion, Zürich; Teatro-Bus, Chile; Stiftung Schloss Turbenthal. (e.)

4. November, 9.30 bis 17 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

### LESERBRIEFE

## Kein Wegweiser für die Fische

Seebuben, vielfach auch Hobbyfischer oder entsprechende Sachverständige, schütteln beim Thema Fischtreppe im Bach resigniert den Kopf. Für alle Zugezogenen hole ich hier etwas aus. Nach den Hochwasserkatastrophen, denen der Küsnachter Dorfkern in früheren Jahrhunderten immer mal wieder zum Opfer fiel, kamen findige Köpfe auf die Idee, den Wasserfluss des Dorfbachs zu verlangsamen. Immense Wassermassen sollten auf der natürlichen schiefen Ebene des Bachbettes durch das ganze Dorf keine Fahrt mehr aufnehmen können. So gelang es ihnen, mittels vielen Hindernissen, Staumäuerchen, aber auch veritablen Stauwehren, ihre Idee zur Zufriedenheit aller umzusetzen. Aller?

Eben nicht aller! Der Fischbestand im See liess immer mehr zu wünschen übrig. Man suchte die Schuld bei den Antibabypillen, von denen immer mehr Gebrauch gemacht wurde. Die Berufsfischer mit ihren riesigen Netzen bekamen auch einen Vorwurf. Der See war zu sauber geworden vor lauter Kläranlagen, die den Fischen im See keine Nahrung mehr übrigliessen. Die Fische verschwanden bis auf wenige, im Bach sucht man sie vergebens. Weil Not erfinderisch macht, schuf man neben jedem Stau eine Fischtreppe. Man nennt diese steileren Wasserführungen so, obwohl man auch hier weiss, dass Fische keine Füsse haben. Offenbar überschätzte man aber auch irgendetwas am Schwimmverhalten von Bachforellen und Konsorten. Die wollen einfach nicht in den Bach. Ich würde jetzt keinen Wegweiser in den See stellen.

Heinz Eggimann, Küsnacht

## Bürgerforum wehrt sich gegen Fluglärm

Der Streit um den Fluglärm, «Küsnachter» vom 26. Oktober

Das Bürgerforum (BFK) engagiert sich seit Jahren für die Bevölkerung von Küsnacht gegen den Fluglärm, welchen uns die Südanflüge jeden Morgen und abends bringen, bei Bise wie auch bei fast jedem kleinen Lüftchen. Ein widerrechtlicher Zustand, dessen Auswirkung uns seit dem 30. Oktober 2003, seit genau 20 Jahren, durch Fluglärm belästigt. Seit Anbeginn hat sich das BFK mit vielen anderen Kämpfern dagegen gewehrt und engagiert. Wie wichtig der Widerstand immer noch ist, zeigt der Umstand, dass mittlerweile ja nun auch Südstarts über Küsnacht und unserer Region geplant und angedacht sind. Das BFK hat in der Vergangenheit verschiedene Veranstaltungen organisiert, so im April 2013 im Schulhaus Limberg mit dem Thema, Südanflüge zu verhindern. Ebenso im September 2016 mit Vollbesetzung im reformierten Kirchgemeindehaus in Küsnacht, in Anwesenheit von Gemeindepräsident Markus

Ernst, als Vertreter des Lärmforum Süd (in welcher die Gemeinde Küsnacht Mitglied ist). Im September 2018 hat das BFK ihre Mitglieder animiert, an der Einsprache zum Betriebs-Reglement 2017 teilzunehmen. Das BFK engagiert sich nicht allein, sondern ist via den Vorstand auch Mitglied unserer Partnerorganisation VFSN (Verein Flugschneise Süd-Nein). Aktiv ist das BFK ebenfalls als Mitglied im Forum X, ein Zusammenschluss verschiedener Vereinigungen gegen den Fluglärm. Eines unserer erklärten Ziele ist es, «Südstarts straight» zu verhindern, eine Plafonierung der Flugbewegungen sowie die strikte Einhaltung der Nachtruhe ab 23 bis 6 Uhr zu erreichen. Darum stehen wir einer Pistenverlängerung positiv gegenüber. Anlässlich des 20. Jahrestages der Süd-Überflüge führte am vergangenen Montag unser Partnerverein VFSN mit Unterstützung des BFK im Singsaal Wiltswacht eine Veranstaltung durch, an welcher unser Gemeindepräsident eine Ansprache hielt. Das BFK wird sich weiterhin vehement für die Küsnachter Bevölkerung gegen vermehrten Fluglärm einsetzen.

Lorenz Meister, Vorstandsmitglied des Bürgerforum Küsnacht (BFK)

## Sanierung Schiedhaldenstrasse

Es war es der Gemeinde nur eine Randnotiz wert, wenn auch auf der ersten Seite: (erneute) Sanierung der Schiedhaldenstrasse 2024/2025 und dann Einführung von Tempo 30 auf einer Teilstrecke. Wieder muss man annehmen, dass hier Menschen Entscheide treffen, die selbst nicht betroffen sind und sich auch nicht wirklich dafür interessieren, wie die Betroffenheit aussieht:

- erneut (nach dem Umbau der Haltestelle Schiedhaldensteig vor nicht allzu langer Zeit) wird diese zentrale Achse für die Küsnachter «erneuert»; ich stelle nicht in Frage, ob das nötig ist, stelle aber fest, dass man offenbar dieselbe Strasse in kurzem Abstand zweimal aufreisst (Kosten? Behinderung?)
- wiederum wird während eines Jahres (wahrscheinlich sind es ja dann mehr, siehe Bahnhof) auch der ÖV ausgebremst, ein Anschluss am Bahnhof Küsnacht nach Meilen wird in dieser Zeit wohl nicht funktionieren, nach HB wird es ein Glücksspiel. Mit Tempo 30 wird diese Situation dann noch zementiert
- noch (erste Hälfte 2024) ist die Baustelle bei Zumikon nicht beendet, ein Umsteigen auf die Forchbahn, die schon aktuell meistens nicht klappt (die 1 Min Vorverschiebung des Busses bringt in 90 Prozent der Fälle gar nichts), wird damit weiterhin nicht klappen
- die geplante Einführung von Tempo 30 in Kombination mit einem lärmschluckenden Strassenbelag soll offenbar die Lärmbelastung auf diesem Teilstück auf Null reduzieren. Warum eigentlich beides? Auf einer solchen Kantonsstrasse ist Tempo 30 ein Witz, und, wenn man schon den Belag anpasst, ist es ja wohl schon ein grosser Luxus für die betroffenen Anlieger, die ihr Grundstück

in Kenntnis, dass es hier eine Kantonsstrasse hat, erworben haben, auch noch Tempo 30 zu verordnen

- über den Busfahrplan ab Itznach habe ich mich schon ausführlich ausgelassen, er war/ist speziell in Kombination mit der Sperrung der Unterführung am Bahnhof eine Zumutung und wird eine bleiben (fast zeitgleiche Abfahrt, nachher Pause, statt - wie früher - 15 min Takt); er stellt seit Einführung einfach einen unnötigen Leistungsabbau dar. Es ist frustrierend, wie hier offenbar am Schreibtisch geplant, und im Widerspruch zu den hehren Bekenntnissen zum Klimaschutz der regelmässige Benutzer des ÖV im Regen stehen gelassen wird.

Marc Lindt, Küsnacht

## Tempo 30 – wozu?

Tempo 30 ist einer der neuen Glaubensrichtungen unserer Zeit. Nun soll in Küsnacht auch die Schiedhaldenstrasse davon befallen werden, dies unter dem Titel Lärmschutz, eine von mehreren behördlichen Allzweckwaffen wie Datenschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, Persönlichkeitsschutz und anderen Alibis, die in den warmen Stuben der Bürokraten zur Auswahl stehen. Eine der Folgen von Tempo 30 wäre ein zusätzliches Radarfallen- und Busrennregime in unserer Gemeinde, ein völlig unnötiges zudem, nachdem wir uns täglich ohnehin ausreichend mit dem Gebühren- und Busstaat Schweiz auseinandersetzen müssen. Was Lärmschutz an der Schiedhaldenstrasse betrifft: vor 25 Jahren wäre ein solches Anliegen vielleicht glaubwürdig gewesen. Heute kann allein schon bei talwärts rollenden Fahrzeugen – also bei der Hälfte des Verkehrs – sicher nicht von Lärm gesprochen werden. Zudem macht jedes neu verkaufte Auto weniger Lärm als das Vorgängermodell, und bei den elektrisch betriebenen Fahrzeugen werden mittlerweile aus Sicherheitsgründen speziell eingebaute Geräuschquellen gefordert, damit die weitgehend lärmfreien Autos für Fussgänger und Kinder hörbar werden. Die Gemeinde muss nicht jede Kapriole mitmachen, die von realitätsfernen Kantonsbeamten ausgedacht wird. Kuschen ist bei der Schiedhaldenstrasse ebenso wenig am Platz wie beim unseligen Coop-Kreisel und der Verlegung der Bushaltestelle vor den Eingang des Gourmet-Ladens Moreira.

Guido Tognoni, Küsnacht

### LESERBRIEFE

Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Der Leserbrief sollte aber die Zeilenzahl von 1900 Zeichen inkl. Leerschläge nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich zudem Kürzungen vor. Auch dürfen keine Personen diffamiert oder beleidigt werden. Kein Leserbrief muss gedruckt werden. Es liegt im Ermessen der Redaktion, Leserbriefe zur Überarbeitung zurück an den Absender zu schicken.

Redaktion und Verlag

ANZEIGE

## Werkplatz Zürich stärken – Arbeitsplätze sichern – Rutz wählen!

Der Standort Zürich steht vor grossen Herausforderungen. Die kommenden Jahre werden für die Wirtschaft nicht einfach – es stehen diverse Probleme vor der Tür. Umso wichtiger ist es, im Ständerat kompetente und verlässliche Ansprechpartner zu haben. Wir brauchen Volksvertreter, die sich für den Standort Zürich, für die Unternehmen und die Sicherung der Arbeitsplätze einsetzen!

Wollen wir zwei linke Ständeräte im Kanton Zürich? Oder wollen wir eine ausgeglichene Zürcher Ständervertretung? Diese Frage stellt sich beim zweiten Wahlgang vom 19. November. Die GLP-Vertreterin wird von SP und Grünen unterstützt. Die Grünliberalen machen Stimmung gegen den Flughafen, sie sind gegen die Oberlandautobahn und sie stimmen auch in der Energie- oder Migrationspolitik konsequent mit den Linken.

Gregor Rutz ist mit seiner zuverlässigen Politik, seiner Erfahrung und seiner bürgerlich-liberalen Linie für diese Aufgaben bestens geeignet. Er genießt weit über die Parteigrenzen hinaus Anerkennung. Wir unterstützen ihn aus Überzeugung. Wer will, dass der Standort Zürich und das Gewerbe kompetent vertreten sind, wählt Gregor Rutz in den Ständerat! Bitte gehen Sie am 19. November an die Urnen!

Rolf Dörig  
VRP Swiss Life

Nils Planzer  
VRP Planzer Holding

Theo Schaub  
VRP Schaub Maler AG

Werner Scherrer  
Messerschmied / Präsident  
KGV Kt. Zürich

Peter Spuhler  
VRP Stadler Rail

Jede Stimme zählt!

# Haussegen hängt schief an der Schiedhaldenstrasse

Geplantes Tempo 30 auf der Hauptachse erhitzt die Gemüter. Die Frist läuft bis 13. November. Eine Beschwerde machen sicher der Gewerbeverein, die SVP und Hans-Peter Amrein.

Manuela Moser

Die Geschichte begann einfach und simpel, nämlich mit einem Inserat der kantonalen Baudirektion, publiziert am 12. Oktober, unter anderem auch im «Küsnachter»: Im Zuge der Sanierung der Schiedhaldenstrasse (Baubeginn: Frühling 2024, Kostenpunkt: 4,55 Millionen Franken) soll «im Einvernehmen mit der Gemeinde Küsnacht» aus Lärmschutzgründen die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gelten. Beschwerdefrist: 30 Tage. Sie läuft am 13. November ab.

## Ein Fehler und ein Kurzschluss

Dann aber wurde es kompliziert, denn das Inserat enthielt eine Falschinformation: Die Gemeinde Küsnacht hatte nämlich nie Ja gesagt zu dieser Temporeduktion, vielmehr ihre Bedenken angemeldet (siehe Nachgefragt rechts mit Gemeinderat Claudio Durisch und Thomas Maag von der Baudirektion). Schliesslich – so die Argumentation auch des Gewerbevereins Küsnacht, der zusammen mit der örtlichen SVP beim Verwaltungsgericht eine Beschwerde einreichen wird – handelt es sich bei der Schiedhaldenstrasse nicht um irgendeine Quartierstrasse, sondern um eine Hauptachse, anders gesagt eine wichtige Verbindungsachse, um von Itznach ins Dorf zu gelangen.

Richtig Dampf bekam die Sache aber, als ein Bürger – alt Kantonsrat Hans-Peter Amrein (parteilos, ehemals SVP) – gleich nach Sichtung des Inserats selbst aktiv wurde: Er lancierte ein Flugblatt und verteilte es an alle Küsnachter Haushalte. Darin beschuldigt er die Gemeinde der Inaktivität. Es handelt sich allerdings um eine Kantonsstrasse und grundsätzlich bestimmt der Kanton, dennoch: Alle Küsnachterinnen und Küsnachter erinnern sich an den Kreisel-Fall beim Coop – auch eine Angelegenheit des Kantons –, den das Bürgerforum damals mittels einer Petition praktisch im Alleingang zu Fall brachte. Auch wettete er über das Wegsehen der Presse, namentlich auch über den «Küsnachter» (siehe Box «In eigener Sache»). Fest steht, dass Amrein mittels seiner gegründeten Bürgeraktion eine Beschwerde machen wird.

## Was bleibt

Die Frage bleibt: Warum äusserte sich die Gemeinde nicht sogleich nach Publikation des Inserats und klärte den Fehler auf? Und: Was wird die Gemeinde gegen das ungewollte Tempo 30 unternehmen? Für Tiefbauvorsteher Claudio Durisch (parteilos) ist klar: «Der Fehler liegt beim Kanton, folglich obliegt auch die Aufklärung darüber ihm.» Die Gemeinde sei



Ab diesem Verkehrsteiler soll auf der Schiedhaldenstrasse Tempo 30 herrschen.

BILD ZVG

aber am Prüfen, ob sie gegen das verhängte Tempo vorgehen werde.

Die frisch gewählte Nationalrätin aus Küsnacht, Nina Fehr Düsel (SVP), findet klare Worte: Ihrer Meinung nach kann sich die Gemeinde sehr wohl wehren, auch wenn es sich um eine Kantonsstrasse handelt. «Die Schiedhaldenstrasse ist eine Hauptachse. Und für die Einwohner von Küsnacht ist es ein grosses Anliegen, dass man auf den Hauptachsen vorwärtskommt.»

Unter dem Deckmantel der derzeit geltenden Lärmschutzvorschriften, die nach Meinung von Fehr Düsel zu tief liegen, ortet die Küsnachterin nämlich eine Gefahr. Viele Strassen – so beispielsweise auch die örtliche Seestrasse oder die Alte Landstrasse – könnten als «lärmig» eingestuft werden, würden man denn nur Messwerte verlangen. Deshalb weiss sie schon jetzt: «In Bern werde ich sicher an den Lärmschutzvorschriften arbeiten. Diese dürfen nicht überall vorgeschoben werden. Sinn machen sie nur auf Quartierstrassen.» Zur Kommunikationsform der Gemeinde äussert sie sich ebenfalls kritisch: «Die Information an die Bevölkerung kam leider sehr spät.» Deshalb schrieb auch sie einen Leserbrief an den «Küsnachter», der abgedruckt wurde. Darin stand: «Es ist wichtig, dass die Bürger informiert werden, wie sie sich wehren können.» Ihrer Meinung nach müssen andere Massnahmen als nur Tempo 30 geprüft werden, beispielsweise Lärmschutzfenster oder Flüsterbeläge.

## Tempo 30 und Flüsterbelag

Für Thomas Maag von der kantonalen Baudirektion ist diese Forderung aber schon erfüllt. Auf Nachfrage bestätigt er, dass gleichzeitig mit der Temporeduktion auf der Schiedhaldenstrasse auch

ein Flüsterbelag eingesetzt wird. Zudem seien es lediglich 700 Meter Strassenabschnitt, die von der Temporeduktion betroffen seien – konkret der Abschnitt ab dem Buckwiesrank bis zum Schiedhaldenkreisel; saniert wird allerdings die ganze Strecke zwischen dem Chusenbach und dem Buckwiesrank. «Die 700 Meter mit Tempo 30 machen einen theoretischen Zeitverlust von 30 Sekunden aus», relativiert Maag. «Theoretisch deshalb», präzisiert er, «weil es in einigen Kurven heute schon schwierig ist, diese mit 50 km/h zu passieren.»

## Ein einzelner Anwohner

Viel Lärm also um nichts? Könnte man fast sagen, auch wenn man schaut, warum die geplante Temporeduktion auf der Schiedhaldenstrasse überhaupt zum Thema wurde. Der Ursprung liegt nämlich bei einem Anwohner, der im Zuge der dort geplanten Radstreifen bereits zu einem früheren Zeitpunkt Einspruch erhoben hat. Der Regierungsrat hiess dieses rechtliche Begehren teilweise gut. Nina Fehr Düsel findet das nicht richtig: «Wegen eines einzelnen Anwohners kann man nicht einfach Tempo 30 einführen, die Schiedhaldenstrasse ist schliesslich keine kleine Quartierstrasse.» Zudem erfolge eine Entschädigung sowieso schon. Und: «Ich habe selber lange auch an einer Hauptachse gewohnt, man gewöhnt sich an den Verkehrslärm und weiss ja auch, was einen erwartet, wenn man dorthin zieht.»

Der Küsnachter Gemeinderat versteht die Haltung des Gewerbes. «Durch die Temporeduktion wird der Weg ins Küsnachter Dorf umständlicher und ein Bevölkerungsanteil könnte für Einkäufe nach Zumikon ausweichen», befürchtet Gemeinderat Claudio Durisch.

## Nachgefragt

«Wir prüfen aktuell, ob wir uns wehren»



Claudio Durisch,  
Gemeinderat  
Küsnacht,  
Ressort Tiefbau/  
Sicherheit

Das Inserat des Kantons war fehlerhaft. Ging es überhaupt über das Pult der Gemeinde?

Die Aussage «im Einverständnis mit der Gemeinde» basiert auf einem Fehler in der Vorlage des Kantons. Da es sich um eine Publikation des Kantons handelte, hatte die Gemeinde davon vorgängig keine Kenntnis. Sie wusste zu diesem Zeitpunkt nicht einmal, dass der Regierungsrat das Projekt festgesetzt hatte.

Wie gedenken Sie als Gemeinde aufzuklären?

Da der Fehler beim Kanton liegt, obliegt ihm folglich auch die Aufklärung darüber. Die Gemeinde hat dieses Anliegen beim Kanton deponiert.

Was ist also die wahre Haltung des Gemeinderats zum vorliegenden Beschluss?

Die Gemeinde Küsnacht hat gegenüber dem Kanton klar geäussert, dass sie Tempo 30 auf der Schiedhaldenstrasse nicht gut findet.

Wie wird sich der Gemeinderat dann gegen den Beschluss wehren?

Dies wird aktuell geprüft.

Warum hat die Gemeinde im Vorfeld nicht die Parteien konsultiert und ihre Einstellung abgeholt?

Die betroffene Strasse ist eine Kantonsstrasse und fällt in den Zuständigkeitsbereich der Baudirektion des Kantons Zürich. Ursprünglich plante der Kanton beim Projekt keine Temporeduktion, weshalb es für die Gemeinde keine Veranlassung für weitere Massnahmen gab.

Warum hat die Gemeinde nicht früher über die Auflage informiert? Die Frist für eine Einsprache ist jetzt sehr kurz.

Wie gesagt: Es ist ein Projekt des Kantons, weshalb dieser und nicht die Gemeinde die Öffentlichkeit über die Auflage informieren muss. Überdies wurde die Gemeinde vorgängig gar nicht darüber informiert, wann der Regierungsrat das Projekt festsetzt und wann die Publikation der Verkehrsanordnung erfolgt. Die Beschwerdefrist von 30 Tagen ist allerdings eine gesetzliche und damit unabänderliche Frist. Wäre die Anordnung früher publiziert worden, wäre einfach die Frist früher abgelaufen.

Die national festgelegten Lärmschutzwerte sollen so tief angesetzt sein, dass es eigentlich auf jeder stark befahrenen Strasse zu Tempo 30 kommen könnte.

Die Gemeinden und der Kanton haben keinen Einfluss auf die nationale Lärmschutzgesetzgebung. Tatsache ist, dass viele Menschen unter dem zunehmenden Verkehrslärm leiden. Auf Hauptverkehrsachsen ist die Einführung von Tempo-30-Zonen aber sicher nicht wünschenswert. Um den Lärm an der Quelle nebst dem Einbau von lärmarmen Belägen anderweitig zu bekämpfen, könnte der Bund beispielsweise strengere Reifenvorschriften erlassen.

## In eigener Sache

Kantonsrat Hans-Peter Amrein (parteilos) hat an alle Küsnachter Haushalte ein Flugblatt verteilen lassen. Darin kritisiert er die Redaktion, man habe den Abdruck eines Leserbriefs verweigert. Tatsache ist, dass in jenem Leserbrief ein Mitglied der Exekutive so stark kritisiert wird, dass ein Grundsatz des fairen Journalismus und Teil des Schwei-

## Nachgefragt

«Im Inserat war ein Stehsatz-Fehler»



Thomas Maag  
Stv. Leiter  
Kommunikation,  
Baudirektion Zürich

In Ihrem Inserat in der Lokalpresse vom 12. Oktober im «Küsnachter» schreiben Sie, der Beschluss sei «im Einvernehmen mit der Gemeinde Küsnacht» erfolgt. Dies stimmt nicht. Der Gemeinderat ist gegen Tempo 30. Warum dieser Fehler? Der Fehler ist dem Stehsatz in der Inseratevorlage geschuldet.

Warum korrigierte der Kanton den Fehler nicht sogleich mit einer Pressemitteilung oder einem Inserat? Weil der Fehler keinen Einfluss auf den Inhalt der Verfügung hat, in deren Zentrum Tempo 30 auf der Schiedhaldenstrasse steht und nicht die Haltung des Gemeinderats.

Ein Bürger beschuldigt in einem Flugblatt Gemeindepräsident Markus Ernst und die Gemeindegeschreiberin namentlich. Stimmt es, dass er um das Missverständnis mit der Gemeinde wusste und das Flugblatt trotzdem lancierte?

Wir haben Hans-Peter Amrein jedenfalls auf seine Nachfrage hin am Montag, 16. Oktober, um 16.30 Uhr in einem Mail darüber informiert, dass der Einschub «im Einvernehmen mit der Gemeinde» nicht zutrifft.

Die Schiedhaldenstrasse ist eine Hauptachse. Gäbe es nicht andere Massnahmen zur Lärmreduktion, Stichwort Flüsterbelag oder Lärmschutzfenster?

Die schweizweit gültige Lärmschutzverordnung und die damit verbundene Rechtsprechung verlangen, dass der Strassenlärm an seiner Quelle bekämpft werden muss. Das geschieht an der Schiedhaldenstrasse durch eine Temporeduktion in Verbindung mit dem Einbau eines lärmarmen Belags. Lärmschutzfenster sind nur eine Ersatzmassnahme.

Hauptachsen sind da, damit man vorwärtskommt. Anders gefragt: Sind die Lärmschutzwerte nach Meinung des Kantons zu tief?

Im Kanton Zürich sind auch ausserhalb der Städte Zürich und Winterthur einige Streckenabschnitte mit Tempo 30 auf Hauptverkehrsachsen in Planung. Die jeweiligen Beschlüsse basieren auf Einzelfallbeurteilungen aufgrund von Verkehrs- und Lärmgutachten und/oder auf dem Wunsch von Gemeinden, den Verkehr siedlungsvertraglicher zu gestalten. Die politische Frage bei Tempo 30 ist eine Frage der Gewichtung von Interessen. Es stehen auf der einen Seite der Schutz der Anwohnenden vor gesundheitsschädigenden Lärmbelastungen, die Attraktivität von Ortszentren und die Reduktion von schweren Unfällen, und auf der anderen Seite das rasche Vorwärtskommen von Verkehrsteilnehmenden. Je nachdem, was höher gewichtet wird, fällt die Entscheidung anders aus.

zerischen Journalistenkodexes zum Tragen kommt: «Anhörung bei schweren Vorwürfen». Sprich, der Schweizerische Presserat sagt, dass stark kritisierte Personen das Recht haben, ihre Sicht der Dinge vor der Publikation anzubringen. Genau so ging und geht der Küsnachter in besagtem Beispiel vor. Den Leserbrief nehmen wir zum Anlass, nun journalistisch ausgewogen über das Thema zu berichten. ■

ANZEIGE

**vier Mal im Advent.**

**Advent-Apéro, 10.12.23**  
von 17 – 19 Uhr bei der Winterlinde  
im Kaltenstein/Forch mit Punsch,  
Glühwein, Gebäck & Samichlaus.

**elektro 4 AG**  
Küsnacht  
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Bauherrschaft:** Jordi T. Bailey, Giacomettistrasse 29, 8049 Zürich; vertreten durch  
**Projektverfasser:** Architekturbüro Mauro Trezzini, Kleinstrasse 16, 8008 Zürich  
**Objekt/Beschrieb:** Abänderungseingabe für den geplanten Umbau und die Erweiterung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 3737, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9883  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.:** Sonnenrain 12, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Einfache Gesellschaft Küsnacht 1, c/o R. Fuchs AG, Vivianstrasse 8, 8604 Volketswil  
**Projektverfasser:** AD Architekten AG, Florastrasse 18a, 8610 Uster  
**Objekt/Beschrieb:** Ersatzneubau der Scheune und Umbau des Wohnhauses Vers.-Nr. 104 sowie Abbruch des Gebäudes Vers.-Nr. 857 und Neubau eines Mehrfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13133  
**Zone:** K2  
**Strasse/Nr.:** Limberg 14a, 14b, 16a, 16b, 16c und 16d, 8127 Forch

**Bauherrschaft:** Martin Peyer und Vera Naegeli, Hegibachstrasse 27, 8032 Zürich; vertreten durch SC4S Partner GmbH, Silvia Salvador, Gotthardstrasse 21, 8002 Zürich  
**Objekt/Beschrieb:** Abbruch des Wohnhauses Vers.-Nr. 1975 und Neubau eines Einfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5474  
**Zone:** K2  
**Strasse/Nr.:** Am Bach 2, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

2. November 2023 Die Baukommission

**Bestattungen**

Schneider geb. Schneider, Margrith Josephina Anna, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 8. Juli 1930, gestorben am 18. September 2023.

Kägi geb. Meyer, Amélie Marguerite (genannt Margrit), von Wald ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht mit Aufenthalt in Grüningen, Gerbistrasse 9, geboren am 18. September 1941, gestorben am 12. Oktober 2023.

2. November 2023 Das Bestattungsamt

**Gebührenreglement / Teilrevision**

Der Gemeinderat hat im Gebührenreglement diverse Bestimmungen geändert. Die Änderungen gelten per 1. Januar 2024 und betreffen den Besonderen Teil des Gebührenreglements.

Gegen die Änderungen der Gebührentarife kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich begründet Rekurs erhoben werden.

Der Beschluss und das geänderte Reglement liegen während der Rekursfrist im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei) zur Einsicht auf und sind auf [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) abrufbar. Bei Fragen zu den Gebührenänderungen steht die Gemeindeverwaltung zur Verfügung.

2. November 2023 Der Gemeinderat

**Öffentliche Auflage Projekt Staatsstrassen gemäss §13 Strassengesetz (StrG), Mitwirkung der Bevölkerung / Bushaltestellen Schiedhaldenstrasse**

Gemäss §13 des Strassengesetzes (StrG) wird folgendes Projekt der Bevölkerung zur Stellungnahme unterbreitet:

Gemeinde Küsnacht, Alte Land-/Schiedhaldenstrasse, hindernisfreier Ausbau der Bushaltestellen Schiedhaldenstrasse

Im Sinne des Mitwirkungsverfahrens gemäss §13 StrG wird eine Planaufgabe des genannten Projekts durchgeführt.

Die Alte Landstrasse und die Schiedhaldenstrasse in der Gemeinde Küsnacht zählen zum Strassennetz des Kantons Zürich und werden im Kataster als regionale Verbindungsstrassen Nr. 704 und 710 geführt. Zur Verbesserung der Verkehrsabwicklung sieht das Tiefbauamt im Einvernehmen mit der Gemeinde Küsnacht den hindernisfreien Ausbau der Bushaltestellen Schiedhaldenstrasse vor.

Durchführende Stelle: Tiefbauamt Kanton Zürich

Die Projektunterlagen liegen vom 3. November 2023 bis am 4. Dezember 2023, während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Küsnacht, 2. Stock, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, beim Bauamt zur Einsicht auf.

Die Unterlagen sind zu Informationszwecken und ohne Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit auf der Website des Kantons unter [www.zh.ch/strassenprojekte](http://www.zh.ch/strassenprojekte) digital einsehbar. Massgebend sind einzig die korrekt aufliegenden Unterlagen.

Einwendungen gegen das Projekt im Sinne der Mitwirkung der Bevölkerung können innerhalb der Auflagefrist schriftlich bei der Kontaktstelle erhoben werden. Sofern allfällige Einwendungen gegen das Projekt nicht berücksichtigt werden können, wird dazu in einem schriftlichen Bericht gesamthafte Stellung genommen.

Einwendungen und Anregungen zum Projekt sind innerhalb dieser Frist in schriftlicher Form an die Gemeinde Küsnacht zuhänden Kanton Zürich, Baudirektion, Tiefbauamt, Projektieren und Realisieren, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, einzureichen.

**Frist:** 30 Tage

**Ablauf der Frist:** 4. Dezember 2023

**Kontaktstelle:** Kanton Zürich, Baudirektion, Tiefbauamt, Projektieren und Realisieren, Walcheplatz 2, 8090 Zürich

2. November 2023 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**  
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch)

küsnacht



**Politischer Themenabend**

**Montag, 13. November 2023, 19.30 Uhr**  
 Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

**Themen:**

- Gestaltungsplan «Am Marktplatz»
- Gestaltung Oberwachtstrasse / Dorfkern
- Parkplatz Zürichstrasse
- ÖV-Fahrplan

Im Anschluss an den Informations- und Diskussionsteil wird ein Apéro serviert. Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und einen angeregten Gedankenaustausch.

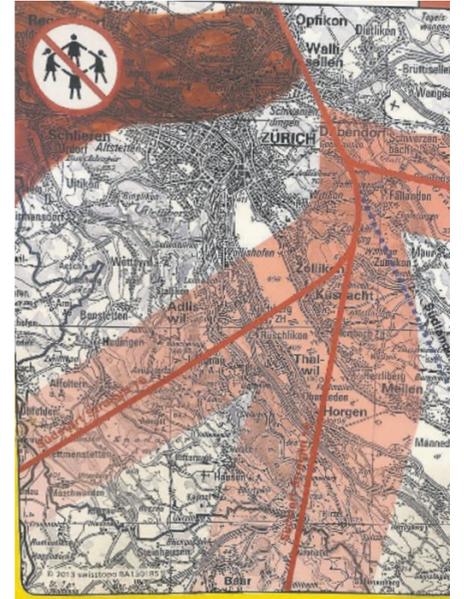
Der Gemeinderat



«Unnötig, über so dicht besiedeltes Gebiet zu fliegen», sagte Gemeindepäsident Markus Ernst.



Gruppenbild der «Südschneisler» (v. l.): Geschäftsführer Edi Rosenstein vom «Verein Flugschneise Süd – Nein (VFSN)», Walter Oertle, IG pro Zürich 12, Küsnachts Gemeindepäsident Markus Ernst sowie Urban Scherrer, VFSN-Präsident.



Handeln Sie jetzt! www.vfsn.ch  
Damit Sie die Safety Instructions nie anwenden müssen.

Eines der wort- und bildgewaltigen Plakate des VFSN. Sie sind weitherum bekannt.



Lorenz Meister vom Vorstand des Bürgerforums Küsnacht.



Sehr gut gefüllt war der Singsaal des Schulhauses Wiltisbach. Nicht wenige der Anwesenden gingen hier schon zur Schule, so auch Markus Ernst.

# «Kampf gegen Südstarts geht weiter»

Gegen 100 Leute trafen sich im Singsaal des Schulhauses Wiltisbach in Küsnacht, um am 20. Jahrestag des ersten Südanflugs zu gedenken. Die Redner bekräftigten den Willen, weiter gegen den «Rechtsbruch» zu kämpfen. Dazu hatte eben ein Gespräch mit Bundesrat Albert Rösti stattgefunden.

Lorenz Steinmann

Man kennt die gelben Plakate, Kleber und Banner und bei Kundgebungen auch die gelben Ballone. Darauf ist immer zu lesen: «Verein Flugschneise Süd – NEIN (VFSN)». Die Kernaussage: Für eine vernünftige Flughafenpolitik. Seit über 20 Jahren. Konkret wehrt man sich gegen die Südanflüge, über Küsnacht, die Forch, Gockhausen, aber auch über Zürich-Schwamendingen. Bislang trotz vieler origineller Aktionen und Demos ohne grossen Erfolg. Nun lud der Verein am Montag zu einer Art «Gedenk Anlass», denn genau am vergangenen Montag jährte sich der erste Südan-

flug zum 20. Mal. Gegen 100 Leute trafen sich im Singsaal des Schulhauses Wiltisbach in Küsnacht, um am 20. Jahrestag des ersten Südanflugs zu gedenken. Die Redner bekräftigten den Willen, weiter gegen den «Rechtsbruch» zu kämpfen. Dazu hatte eben ein Gespräch mit Bundesrat Albert Rösti (SVP) stattgefunden. «Seit über 7300 Tagen finden unzulässige Flüge statt, frühmorgens oder spätabends, oft sogar zwischen 23.30 und 6 Uhr», so VFSN-Geschäftsführer Edi Rosenstein. Er erzählte, dass man sich vor wenigen Tagen mit dem neuen für den Flugverkehr zuständigen Bundesrat getroffen habe. Mit dabei war auch Markus Traber vom

Kantonalen Amt für Mobilität. Traber sagte laut Rosenstein, dass das Flughafen-gesetz tatsächlich unklar sei in Sachen Nachtruhe. Diese sollte aber eingehalten werden. Eine Aussage, die auch Bundesrat Rösti zu schätzen wusste, wie Rosenstein weiter berichtet. Das kam im Saal gut an.

## Das Widerstandsjubiläum

Küsnachts Gemeindepäsident Markus Ernst (FDP) sprach in seiner Rede von «20-Jahre-Widerstand-Jubiläum». Er griff den Punkt der Sicherheit auf und kritisierte, wie unnötig es sei, über dicht besiedeltes Gebiet zu fliegen, wie dies bei den Südanflügen der Fall sei. Zudem be-

tonte er, dass man gegen ein Wachstum auf Kosten der Bevölkerung sei. So sei die geplante Pistenverlängerung durchaus eine Entlastung der Goldküste, zumindest bei Bisenlage und am Abend. Ernst sagte, die Gemeinde Küsnacht bleibe im Boot im Kampf gegen die Südstarts. Positiv als Mitstreiter erwähnte er in diesem Zusammenhang das Bürgerforum Küsnacht, die IG Zürich 12 sowie die Stiftung gegen Fluglärm.

## Einigung mit Deutschland?

Urban Scherrer, der VFSN-Präsident, erwähnte in seinem Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre die vielen Demonstra-

tionen und Kundgebungen, die alle «friedlich» verlaufen seien, wie er betonte. So zogen am 5. Juli 2003 10000 Menschen durch Zürich, schon damals ausgerüstet mit vielen tausend gelben Ballonen. Scherrer verwies darauf, dass im Osten des Flughafens viel weniger Leute wohnen als im Süden und Deutschland nochmals weniger dicht besiedelt wäre als die Schweiz. «Eine neue Lösung mit Deutschland wäre die einfachste Lösung», so Scherrer. Denn: «Mit dem Osten finden wir keinen gemeinsamen Nenner», so sein Fazit. Einig war man sich im Saal, dass man weiterkämpfen wolle. Für weniger Flugzeuge, zumindest im Süden.

## Gratis-Schnupper-Wochenende an der Musikschule

Am 18./19. November ist es so weit: Die Musikschule Küsnacht öffnet die Türen für ihr beliebtes Schnupperwochenende. Das Angebot kann nur online gebucht werden. An diesen Tagen können Kinder und Jugendliche ausgiebig und in Ruhe Instrumente ausprobieren und sich von den Lehrpersonen beraten lassen. Und das Besondere hieran: Diese bis maximal drei Lektionen sind gratis. Grund genug also, auch mal nicht so bekannte Instrumente zu erkunden. Dabei lässt sich manche Überraschung entdecken. Bis zum 15. November ist das Buchungsportal freigeschaltet. First come, first served. Zu buchen unter Website [www.musikschulekuesnacht.ch](http://www.musikschulekuesnacht.ch) (e.)



Mal andere Töne ausprobieren.

BILD ZVG

## Ein Kurs im Keramikatelier mit Erde, Licht und Duft

An drei Abenden widmen sich Interessierte ganz dem Urmaterial Erde. Materialerfahrung, Gestaltung, Formfindung und eine einfache, ursprüngliche Handwerkstechnik führen zu innerer Ruhe und schaffen einen Freiraum, in dem Erinnerungen wach werden können. Am vierten Abend erleben alle gemeinsam eine Reise in die eigenen Erinnerungen.

Die Gruppe besucht dann die Sonderausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» im Ortsmuseum Küsnacht mit Führung der Kuratorin Elisabeth Abgottspon. Anschliessend besuchen alle den Kreis-

laden, geniessen ein warmes Getränk und spazieren weiter in die Freizeitanlage. Dort giessen die Teilnehmenden in die Keramikgefässe naturreinen Wachs und erhalten so eine ganz persönliche Erinnerungskerze. (e.)

Jeannine Stricker, Leiterin Werkatelier, und Simon Bellmann, Leiter Holzwerkstatt; Kurs findet an folgenden Daten statt: 7.11. / 14.11. / 21.11. / 28.11.; jeweils Dienstag, 18.15 bis 21.15 Uhr; Kosten: Erwachsene 115, Jugendliche 95 Franken inklusive Material für Schale mit Kerze, weitere Gefässe werden nach Gewicht berechnet. Weitere Infos und Anmeldung direkt unter der E-Mail [heslibach@frezi.ch](mailto:heslibach@frezi.ch)

ANZEIGE

**Sennhauser AG**  
Stolz auf Holz

**SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART**

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

**Sennhauser AG**  
044 924 10 30 · [www.sennhauserag.ch](http://www.sennhauserag.ch)

**Amtliche Informationen**

**Berichte aus dem Gemeinderat**

**Sitzung vom 18. Oktober 2023**

**Gesundheitsnetz Küsnacht AG / Gründungsformalitäten**

Der Gemeinderat hat verschiedene Formalitäten zur Gründung der Gesundheitsnetz Küsnacht AG genehmigt.

**Pflegeversorgung der Gemeinden Zollikon, Zumikon und Küsnacht / Versorgungskonzept / Aufhebung**

Der Gemeinderat hat die Aufhebung des im Jahr 2012 gemeinsam mit den Gemeinden Zollikon, Zumikon und Küsnacht formulierten Pflegeversorgungskonzepts beschlossen, da dieses nicht zur Umsetzung gelangte.

**Teilrevision Gebührenreglement per 1. Januar 2024**

Der Gemeinderat hat der Teilrevision des Gebührenreglements zugestimmt. Dieses tritt per 1. Januar 2024 in Kraft. Die Änderungen betreffen unter anderem die Gebühren für Einbürgerungen und die Vermietungen von Räumlichkeiten sowie die Parkgebühren auf den Parkplätzen Zürichstrasse und Alte Landstrasse. Das Gesundheitsnetz Küsnacht wird per 1. Januar 2024 eine selbstständige, gemeinnützige Aktiengesellschaft. Die Gebühren der Gesundheitsnetz Küsnacht AG werden künftig eigenständig geregelt und deshalb aus dem Gebührenreglement der Gemeinde Küsnacht entfernt.

**Informationssicherheit und Datenschutz / Konzept Business Contingency Management (BCM) / Genehmigung**

Zur Erfüllung der Vorgaben und Ziele im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz hat der Gemeinderat das Notfallkonzept und das dazugehörige Notfallhandbuch genehmigt.

**Zivilstandsamt / Organisatorisches / Ernennung Mirjam Hilty als Zivilstandsbeamtin**

Der Gemeinderat hat Mirjam Hilty für weitere drei Monate zur Zivilstandsbeamtin für den Zivilstandskreis Küsnacht ernannt.

**Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023 / Bestimmung Referentinnen und Referenten**

Der Gemeinderat hat die Referentinnen und Referenten für die Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023 bestimmt.

**Kat. Nr. 11229 / Reiheneinfamilienhaus Neuwis 12a / Höchstverkaufspreis und Rückkauf**

Der Gemeinderat hat im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf des Reiheneinfamilienhauses Neuwis 12a den Höchstverkaufspreis festgesetzt und dem Rückkauf zugestimmt.

2. November 2023

Der Gemeinderat

**Einladung zur Gemeindeversammlung**

vom Montag, 4. Dezember 2023, 19.30 Uhr, in der Heslihalle,

zur Behandlung folgender Traktanden:

- 1 Genehmigung des Budgets und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2024
- 2 Totalrevision Abfallverordnung
- 3 Privater Gestaltungsplan «Am Marktplatz»

Die Akten sowie die vollständigen Unterlagen sind ab sofort unter [www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung](http://www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung) abrufbar oder können im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei, 2. Stock) eingesehen werden: montags–freitags, 8.00–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr, montags bis 18.00 Uhr; ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (T 044 913 11 35).

2. November 2023

Der Gemeinderat

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**

**Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr**

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht  
Telefon 044 910 59 70  
[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)

**Ein Shuttlebus fährt Sie zur Gemeindeversammlung!**

Montag, 4. Dezember 2023

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen:

- 18.40 Uhr Forch, Restaurant Krone
- 18.45 Uhr Forch, Bahnhof
- 18.50 Uhr Wangen, Tankstelle
- 18.55 Uhr Schulhaus Limberg
- 19.00 Uhr Schmalzgrueb, Ortskern
- 19.05 Uhr Limberg, Ortskern
- 19.10 Uhr Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
- 19.15 Uhr Heslihalle
- 19.30 Uhr Beginn Gemeindeversammlung

Der Shuttlebus fährt einmal direkt nach der Versammlung und ein weiteres Mal nach dem Apéro, ca. 30 Minuten nach Schluss der Versammlung, den gleichen Kurs zurück.

**Sprechstunde des Gemeindepräsidenten**

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein:

Montag, 6. November 2023, 17.00 bis 18.00 Uhr

im Büro des Gemeindepräsidenten, Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

2. November 2023

Die Gemeinderatskanzlei

**Reformierte Kirche**



**Pfarrbestätigungswahlen 2024–2028  
Publikation Bestätigung und Aufteilung der Stellenprozente**

Die Kirchenpflege beschliesst:

1. Die nachstehenden Pfarrpersonen werden den stimmberechtigten Kirchgemeindemitgliedern zur Bestätigungswahl für die Amtsdauer 2024 bis 2028 vorgeschlagen mit folgenden der Kirchgemeinde im Pfarramt zur Verfügung stehenden Stellenprozente:
  - Pfarrer Andrea Marco Bianca, geb. 23. Februar 1961, von Küsnacht ZH, Theodor-Brunner-Weg 3, 8700 Küsnacht, mit 100 Stellenprozente, davon 10 Stellenprozente für weitere Stellenprozente gemäss Art. 117 Abs. 4 der Kirchenordnung, befristet bis 28. Februar 2026,
  - Pfarrer René Weisstanner, geb. 25. Februar 1965, von Nufenen GR, Glärnischstrasse 11, 8700 Küsnacht, mit 100 Stellenprozente,
  - Pfarrerin Judith Bennett, geb. 22. Oktober 1986, von Brütten ZH, Zentralstrasse 125, 8003 Zürich, mit 100 Stellenprozente, davon 40 Stellenprozente für die gemeindeeigene Pfarrstelle,
  - Pfarrer Fabian Wildenauer, geb. 15. September 1975, von Küsnacht, Meilen ZH und Breil/Brigels, Goldbacherstrasse 22, 8700 Küsnacht, mit 60 Stellenprozente, davon 60 Stellenprozente für die gemeindeeigene Pfarrstelle.
2. Die unter Ziffer 1 vorgeschlagenen Pfarrpersonen gelten in stiller Wahl als gewählt, wenn nicht 100 stimmberechtigte Kirchgemeindemitglieder innert 30 Tagen ab heute schriftlich bei der reformierten Kirchenpflege Küsnacht, Untere Hesli- bachstrasse 2, 8700 Küsnacht, einen Urnenwahlgang verlangen.

3. Die stille Wahl und die allfällige Wahl an der Urne erfolgen unter dem Vorbehalt einer Änderung der massgebenden gesetzlichen Bestimmungen sowie der Erfüllung der Amtspflichten der gewählten Pfarrerin und Pfarrer während der Amtsdauer.

4. Gegen diesen Beschluss kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung binnen 5 Tagen, ab heute, schriftlich und im Doppel Rekurs bei der Evang.-ref. Bezirkskirchenpflege Meilen, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Der Präsident:  
Max Heberlein

Die Kirchgemeindeschreiberin:  
Andrea Bosshard

2. November 2023

Die Evangelisch-reformierte Kirchenpflege Küsnacht

**KARIN RÄUMT AUF**

**Zu viele Sachen? Chaos zuhause?**

Erfahren Sie in diesem Vortrag von einer erfahrenen Expertin, weshalb Unordnung entsteht und wie Sie mit einfachen Methoden Ordnung schaffen können.

**Dienstag, 7. Nov., 19:30 Uhr**  
**Bibliothek Küsnacht**

Sie erhalten zudem praktische und nachhaltige Tipps fürs Aufräumen, Ordnung halten und Entsorgen.

[www.karin-raeumt-auf.ch](http://www.karin-raeumt-auf.ch)  
Ordnungskoach F0

Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch) | 044 910 80 36

2. November 2023

Die Bibliothek

Musikschule Küsnacht **50 Jahre**

**Gratis Schnupperlektionen**

Schnupperwochenende der Musikschule Küsnacht

- Instrumente ausprobieren
- Beratung durch Lehrpersonen
- Eignungsabklärung

**Jetzt buchen!**  
[www.musikschulekuesnacht.ch](http://www.musikschulekuesnacht.ch)  
bis 15. November

**Samstag, 18. November 2023 9.00 – 16.00 Uhr**  
**Sonntag, 19. November 2023 10.00 – 16.00 Uhr**

**Tobelweg 1, Küsnacht**

Zutritt nur nach vorheriger Online-Anmeldung unter [www.musikschulekuesnacht.ch](http://www.musikschulekuesnacht.ch)

2. November 2023

Die Musikschule



Das Küsnachter Eispaar Gina Zehnder und Beda Sieber vom Eislaufclub Küsnacht holte in Lausanne die Goldmedaille.

BILD PHOTOPROD

## Gold am Ice Skating Open

Vergangenes Wochenende fand in der Vaudoise Arena in Lausanne das Swiss Ice Skating Open statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer von über 22 Ländern trafen sich in der Westschweiz. Der letzte internationale Eiskunstlaufwettbewerb, der in der Schweiz stattgefunden hatte, war letztmals in Bern vor zwölf Jahren mit den Europameisterschaften. Nun, in Lausanne, gab es ein wichtiges Treffen für die besten Eissportlerinnen und Eissportler.

Das Eistanzpaar Gina Zehnder und Beda Sieber vom Eislaufclub Küsnacht, das beim letzten Junior Grand Prix die Bronzemedaille gewonnen hatte, wurde vom Eislauf-Verband für Lausanne nominiert. Die Ausgangslage war für Zehnder und Sieber neu. Zum ersten Mal starteten

sie an einem internationalen Wettbewerb als Favoriten ins Rennen. Das Küsnachter Duo hielt dem Druck perfekt stand. Fast 6 Punkte mehr als das zweite Paar aus Italien holten die Küsnachter im Kurztanz. Ein tolles Ergebnis, das aber den Druck für das Finale noch erhöhte. Mit einem Sturz sind die Punkte schnell weg. Gina Zehnder und Beda Sieber zeigten im letzten Teil des Wettbewerbs erneut ihr läuferisches Potenzial und ihre mentale Stärke. Sie gewannen die Goldmedaille mit grossem Vorsprung vor den Italienern. Dritte wurde das französische Paar.

### Schweizer Meisterschaften auf KEK

Nach einer kurzen Pause wird das Küsnachter Eistanzpaar wieder auf der

Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) anzutreffen sein. Die Schweiz ist international im Eiskunstlauf und -tanz wieder erfolgreich, was auch das Niveau der schweizerischen Meisterschaften positiv beeinflusst. So finden von 15. bis 17. Dezember auf der KEK die nächsten Schweizer Meisterschaften statt. Das angekündigte Teilnehmerfeld verspricht einen spannenden Wettbewerb. Mit Gina Zehnder und Beda Sieber im Eistanz, den zwei Bronzemedallengewinnern der letzten Europameisterschaften, Kimmy Repond und Lukas Britschgi, sowie der Zumikerin Naoki Rossi, Junior-Vizeweltmeisterin, erwartet das Publikum auf der KEK ein sportlich hoch interessanter Eiskunstlauf-Wettbewerb. (e.)



### Jodlerklub Bergbrünneli Blick hinter die Kulisse

Der Jodlerklub Bergbrünneli Küsnacht wurde 2018 gegründet und besteht zurzeit aus 13 jungen Sängern. Deren Darbietungen überzeugten unter anderem die Gemeinde Küsnacht, die dem Jodlerklub Bergbrünneli 2021 den Kulturpreis verlieh. Am Mittwoch, 8. November 2023, kann um 19 Uhr im Ortsmuseum Küsnacht an einer öffentlichen Probe miterlebt werden, wie der Chor seine Proben gestaltet und für einmal zugleich die Ausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» zum Schwingen bringt. Alte

und neue Lieder wecken Erinnerungen an Erlebnisse, Natur, vergangene Konzerte oder erlebte Proben. Abendausklang mit Gesang, Erzähltausch und Apéro. Der Platz ist beschränkt, für den Besuch der Probe ist eine Anmeldung bis am 5. November unter: [ortsmuseum@kuesnacht.ch](mailto:ortsmuseum@kuesnacht.ch) notwendig. (e.)

Öffentliche Probe «Wenn Lieder erklingen...»: Jodlerklub zu Gast im Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, am Mittwoch, 8. November, von 19 bis zirka 20.30 Uhr.

## Schweizer Meister: Reitstall im Dörfli auf Erfolgskurs

Auch in diesem Jahr haben sich wieder zwei Reiterinnen vom Reitstall im Dörfli Küsnacht für die Schweizer Meisterschaft Horse Challenge in Bern qualifiziert. Lili Zimmermann reitet von klein auf im Reitstall im Dörfli. Sie betreut und trainiert seit über vier Jahren ihr geliebtes Pflegepony Monti, das nicht immer ganz einfach ist. Nun hat sie bewiesen, dass mit Durchhaltewille, Disziplin, Geduld und viel Liebe alles erreicht werden kann, und hat sich an diesem Turnier trotz starker Konkurrenz an die Spitze gekämpft. Der Schweizer-Meistertitel in der Kat. D3 war ihr denn gewiss.

Nachdem Aurelia Bibes mit ihrer Stute Rashida Gold letztes Jahr den Titel in der mittleren Kategorie geholt hatte, schaffte sie es nun dieses Jahr in der höchsten Kategorie D1 zum Sieg und wurde damit Best of Switzerland. Mit dem Pony Noah erreichte sie im Anschluss den 3. Platz in der Kat. F2. Drei Starts, drei Podestplätze ... – was für ein Erfolg!

Der Reitstall im Dörfli kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr in verschiedenen Disziplinen wie Working Equitation,

Horse Agility, Horse Challenge, Patrouillenritt, Dressur, Springen und Gymkhana zurückschauen und die Turniersaison 2023 äusserst zufrieden beenden. (e.)



Lili Zimmermann mit Monti.

BILD ZVG

## Werte und Trends: Podium zu weiblich, männlich und x

Was bedeuten die Abkürzungen LGBTQIA+ eigentlich? Und welche Auswirkungen hat es für die Betroffenen und für diejenigen rundherum, wenn jemand sein Geschlecht ändert oder sich keinem Geschlecht zugehörig fühlt? Wie gehen die Gesellschaft sowie die reformierte und die katholische Kirche damit um?

Vanessa Buff, Chefredakteurin des «bref»-Magazins, beleuchtet mit Experten und Betroffenen dieses hochaktuelle Thema. Samuel I. Feurer erzählt von seinen Erfahrungen als Transmann. Dr. med.

Niklaus Flütsch ist Experte für Geschlechtsumwandlungen und bringt die medizinischen, die psychologischen und die sozialen Aspekte näher. Der Ethiker Prof. Dr. Reiner Anselm schlägt die Brücke zur Theologie. Pfarrerin Rahel Graf teilt ihre Gedanken, wie diese Fragen sie persönlich bewegen und wie wir praktisch damit umgehen können. (e.)

Freitag, 10. November, 19.30 Uhr, anschliessend Apéro, reformiertes Kirchgemeindehaus Erlenbach, Schulhausstrasse 40, Erlenbach.

## Open House beim neuen Atelier64 im Limberg

Im Juni 2023 ist im Limberg das Atelier64 in einem alten Bauernhaus eröffnet, im August dann der Verein Atelier64-Limberg gegründet worden. Am kürzlichen Forchfest waren die Engagierten mit dem Säuli-Rennen vor Ort und konnten vielen Besucherinnen und Besuchern ihr Angebot (Malraum, Workshops und Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene) und die Philosophie erklären. Nun gibt es eine weitere Gelegenheit, das Atelier64 kennen zu lernen: Am Sonntag,

5. November, zwischen 14 und 17 Uhr, steht die Türe des Atelier64-Limberg offen, und Interessierte können sich umschauen. Wer will, darf gerne Pinsel und Farbe testen, und eine kleine Stärkung gibt es auch. Bitte unterhalb des Hauses parkieren. Die Einfahrt ist mit einem Schild an der Limbergstrasse markiert. Weitere Parkplätze befinden sich beim Schulhaus Limberg (ca. 5 Min. Fussweg). Mehr Infos zum Atelier gibt es unter: [atelier64-limberg.ch](http://atelier64-limberg.ch). (e.)

ANZEIGE



Ich will eine Bank,  
die mir reinen  
Wein einschenkt.

Willkommen im  
Private Banking der IIB.

llb.ch

IIB 1861



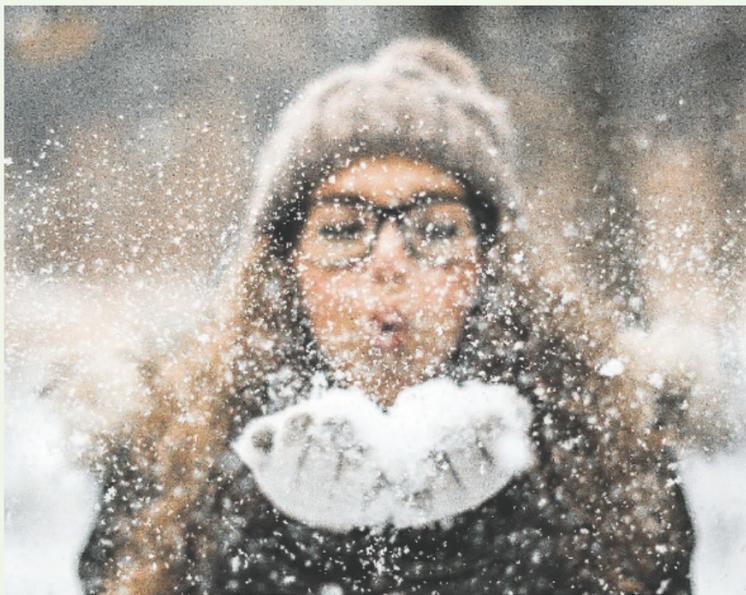
## Jetzt braucht die Haut vermehrt Pflege

Im Winterhalbjahr wird die Haut besonders beansprucht: Kalte Temperaturen und trockene Heizungsluft in den Innenräumen setzen ihr zu. Worauf muss man jetzt achten?

Markus Lorbe

Gerade in der kalten Jahreszeit machen trockene Heizungsluft und Kälte unserer Haut zu schaffen. Oft reagiert sie mit Trockenheit, Spannungsgefühlen oder Juckreiz. Durch die geringe Luftfeuchtigkeit in beheizten Räumen gibt die Haut mehr Feuchtigkeit über die Oberfläche ab und trocknet leichter aus. Wenn es kalt ist, bewirkt das ausserdem, dass sich die Blutgefässe unter der Haut zusammenziehen, um die Wärme im Inneren zu speichern. Die Haut wird schlechter durchblutet und deshalb mit weniger Sauerstoff und Nährstoffen versorgt.

Nebst der kalten Jahreszeit gibt es zahlreiche weitere Ursachen für trockene Haut. Eine wichtige Rolle spielt das Alter: Ab der zweiten Lebenshälfte sinkt der Feuchtigkeitsgehalt der Haut. Die Fett- respektive Talgproduktion nimmt allmählich ab und die Haut bindet weniger Feuchtigkeit. Christian Greis, Oberarzt an



Bei tieferen Temperaturen ist der Hautpflege besondere Beachtung zu schenken.

BILD PIXABAY

der Dermatologischen Klinik des Universitätsspitals Zürich (USZ), nennt auf der USZ-Webseite eine weitere häufige Ursache, die im ersten Moment paradox klingt: Wasser. «Wasser spendet der Haut nicht etwa Feuchtigkeit, sondern löst

Fette heraus. Wer häufig lange und heiss duscht oder badet, neigt eher zu trockener Haut», sagt Greis. «Verwendet man dann noch herkömmliche oder gar aggressive Seife, entzieht dies der Haut ebenfalls wichtige Fette und die Haut ver-

liert mehr Feuchtigkeit.» Wer trockener Haut vorbeugen möchte oder bereits trockene Haut hat, sollte folgende drei Tipps des Dermatologen beherzigen.

- Da Wasser und herkömmliche Seife der Haut sowohl Fett als auch Feuchtigkeit entziehen, sollte nicht zu lange und zu heiss geduscht oder gebadet werden. Dabei ist eine milde, pH-neutrale Seife zu verwenden, welche die Haut schont. Das Gleiche gilt fürs Händewaschen. Hier reicht kaltes oder lauwarmes Wasser.
- Nach dem Duschen oder Händewaschen ist eine rückfettende Bodylotion und Gesichts- beziehungsweise Handcreme zu verwenden. Wer bereits unter trockener Haut leidet, sollte sich zwei- bis dreimal täglich mit rückfettender Lotion eincremen. «Studien zeigen, dass einmal täglich eincremen der Haut kaum etwas bringt», sagt Greis. Man müsse geduldig sein und mehrmals täglich über drei bis vier Wochen eincremen.
- Da der Körper Flüssigkeit von innen zur Haut leitet, ist es wichtig, dass genug getrunken wird. Gerade in stressigen Zeiten geht das Trinken allzu oft vergessen und im Alter nimmt das Durstgefühl ohnehin ab, mit der Folge, dass man eher zu wenig trinkt. Es gilt deshalb die Regel: täglich etwa zwei Liter Wasser oder ungesüssten Tee trinken.



### IHR PARTNER FÜR KLARE SICHT UND GESUNDE AUGEN

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass das Augenzentrum Küssnacht gewachsen ist und wir neue Patienten aufnehmen können.

#### WIR BIETEN AN:

- Routinekontrollen
- Kinder- und Neuroophthalmologie
- Therapien bei Makuladegeneration
- Früherkennung des grünen Stars und Netzhauterkrankungen
- Hornhaut und refraktive Korrekturen
- Behandlungen zur Brillenfreiheit
- Therapeutische Laserbehandlung
- Verschiedene Operationen wie Grauer Star, Lidoperationen
- Kosmetische Behandlungen (Botox®, Filler)



Selbstverständlich sind wir auch in Notfällen für Sie da.

ZAK Zentrum für Augen Küssnacht,  
Obere Heselbachstrasse 6, 8700 Küssnacht  
Telefon: 044 500 90 70  
E-Mail: praxis@zakuesnacht.ch

### Grippeimpfung

und  
**Corona  
Boosterimpfung**

Einzeln oder kombiniert

Anmeldung via  
apothek-hotz.ch

**Apothek Hotz**  
Drogerie- und  
Sanitätsabteilung  
8700 Küssnacht 044 910 04 04  
www.apothek-hotz.ch

**Palliative Care**  
Begleitung  
in schwierigen Lebensphasen

**KLINIK SUSENBERG**

Wir sind für Sie da:  
Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin  
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann  
Leitende Ärztin  
Telefon 044 268 38 38  
www.susenbergeklinik.ch  
In einem Park am Zürichberg

**Persönlich. Engagiert.**

**Küssnachter**  
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

**Ihre Werbung für Ihre  
Kunden in Küssnacht.**

derkuesnachter.ch

## FC Küsnacht: Highlight war das schnelle Tor nach nur 90 Sekunden

Das Herren 1 des FC Küsnacht feierte einen überzeugenden Sieg gegen Neumünster in einem Spiel, das mit einem Paukenschlag-Tor von Neo-Aktivfussballer Tom Stork in der 2. Minute begann. Dem Frauen 1 gelang der Auftritt gegen das zweitplatzierte Phönix Seen nicht nach Wunsch. Nach der 0:3-Niederlage sind die Ambitionen, ganz vorne mitzuspielen, vorerst auf Eis gelegt. Das Herren 2 verlor gegen Nachbar Zollikon, trotz einem Tor von Sebastian Reiff, und musste frustriert den kurzen Heimweg antreten, denn das Spiel hätte niemals verloren gehen dürfen. Zu passiv, ein Gegentreffer in den Schlussminuten, obschon der Gegner in Unterzahl spielte, und ein Kopfball an den Pfosten: genug des Gejammers, ausruhen und nächstes Wochenende besser machen.

Die A-Junioren mussten nach einem intensiven Spiel die drei Punkte beim Tabellenleader in Albisrieden lassen. Die Niederlage fiel allerdings um zwei Tore zu hoch aus. Der Zürcher Aufstiegsaspirant war nicht unbedingt das bessere, aber das kaltschnäuzigere Team. Bei besserer Chancenauswertung und mit etwas weniger Eigenfehlern wäre mehr möglich gewesen, denn bis zur 70. Minute führten die Hausherrn glücklich mit 2:0, ehe Manuel Bleuler verkürzen konnte. Küsnacht warf danach nochmals alles noch vorne, zwei sehr gute Chancen wurden jedoch kläglich vergeben, ehe zwei Sonntagsweitschüsse die Niederlage besiegelten.

Erfreulich war das Unentschieden der A-Junioren gegen Schlieren, die in der 90. Minute durch Noura Fardjoui noch den Ausgleich erzielten. In einer englischen Woche spielten die B-Youth-League-Junioren am Dienstag gegen Red Star unentschieden – Dante Scampoli gelang das Tor, es hätten aber von ihm und andern auch mehr sein können. Und am Sonntag schien der Tank in der zweiten Halbzeit gegen Seefeld leer und ein Penalty bedeutete den Nackenschlag.

Die Bb-Junioren behaupteten ihren Spitzenplatz nach dem Sieg in Männedorf und sind nach Verlustpunkten Co-Leader. Demgegenüber schmerzt die Niederlage der Bc-Junioren gegen Nachbar Herrliberg sowieso und noch etwas mehr, weil das Resultat mit 2:1 sehr knapp ausfiel. Auch die C-Youth-League-Junioren spielten gerade zweimal innerhalb von drei Tagen.

Dem 6:5-Sieg gegen das Team March und der Qualifikation für die 4. Runde folgte am Samstag der 8:2-Sieg gegen die U17 Juniorinnen des FCZ. Joaquin Belgrano (3), Noe Kessler (2) und Felix Eichenberger, Rodrigo Neves und John Heuberger erzielten die oft sehenswerten Treffer.

Die Cb-Junioren schliesslich trennten sich leistungsgerecht von Witikon mit einem Unentschieden, während das Cc-Team erneut mit nur zehn Spielern antreten musste – wo waren die anderen Aufgeborenen? – und klar verlor. (e.)



Gleich zwei Gegenspieler kümmerten sich um den «schnellsten» Torschützen Tom Stork – er traf 90 Sekunden nach Spielbeginn.

BILD THOMAS FREI



Der 23-jährige Julian Mettler wurde mit zwei Treffern im Penaltyschiessen beim Leader Olten zum Matchwinner.

BILD WALO DA RIN

## Zwei Spitzenkämpfe

Die drei Begegnungen der GCK Lions (2.) während der letzten Woche brachten zwei Spitzenkämpfe: 1:3-Niederlage gegen La Chaux-de-Fonds (3.), 3:2-Sieg nach Penaltyschiessen in Olten (1.).

Hanspeter Rathgeb

Zuletzt gastierte der EHC Basel auf der KEK in Küsnacht. Dabei gewannen die GCK Lions nach einem zerfahrenen Spiel auch nach Penaltys. Bis zur 46. Minute hatte die Partie 0:0 gestanden. Es war ein zerfahrenes Spiel, bei dem beide Mannschaften mehr beim Gegner zerstörten, als selber ein erfolgreiches Spiel aufzuziehen, und zudem oft unkonzentriert wirkten. Nach der Basler Führung schien das Momentum auf die Seite der Gäste zu fallen. Doch eine doppelte Überzahl brachte drei Minuten vor Schluss den Ausgleich durch Kyen Sopa. Im Penaltyschiessen

trafen Robin Leone und Livio Truog und nur ein Basler. Held der Partie war der 18-jährige Torhüter Lorin Grüter (45 Schüsse abgewehrt). Lorin Grüter stand auch zwei Tage zuvor in Olten im Tor. Dort wehrte er 42 Schüsse ab und brachte damit sein Team nach einem 2:2 ebenfalls ins Penaltyschiessen. Die Führung des Tabellenführers wendete Noah Böhler innert etwas mehr als zwei Minuten zum 2:1 für die Zürcher. Erst 2:18 vor Schluss fiel der Ausgleich. Dann brauchte es nicht weniger als 16 Schützen bei den Penaltys. Kyen Sopa, Fabio Murer und zweimal Julian Mettler trafen viermal, während Olten nur dreimal jubeln konnte.

Der Spitzenkampf während der Woche brachte das drittplatzierte La Chaux-de-Fonds nach Küsnacht. Die Gäste waren in einer hochstehenden Partie am Schluss der verdiente Sieger, obwohl das Schussverhältnis von 31:34 ebenfalls ziemlich ausgeglichen wirkte. Die Führung der Gäste konnte Victor Backman mit einer tollen Einzelleistung zwar noch ausgleichen, doch zwei weitere Treffer der Neuenburger besiegelten die Niederlage der GCK Lions.

Das nächste Heimspiel in Küsnacht findet diesen Samstag um 17 Uhr gegen den EHC Visp statt.

### BIBLIOTHEK KÜSNACHT

#### Karin räumt auf

Zu viele Sachen, Chaos zu Hause – kommt Ihnen das bekannt vor?

- Sie besitzen viel zu viele Bücher und wissen nicht mehr, wohin damit
- In Ihrer Firma stapeln sich Papierberge und sammelt sich Büromaterial an
- Sie ziehen in eine kleinere Wohnung oder ein Alters- oder Pflegeheim und können sich nicht von Ihren Sachen trennen

Von der erfahrenen Ordnungsexpertin Karin Treichler erfahren Sie in der Bibliothek Küsnacht, weshalb Unordnung entsteht und wie Sie mit einfachen Methoden Ordnung schaffen können.

In ihrem Beruf als Bibliothekarin gehören Aufräumen und Ordnen zu Karin Treichlers Alltag. Das war aber nicht immer so: Als typischer Teenager hauste sie in einem vollgestellten Zimmer voller angesamelter Dinge, Papier- und Bücherberge. Nachdem Marie Kondo jedoch die Aufräumwelle losgetreten hatte, verschlang sie die nach und nach erschienenen Bücher zu diesem Thema und liess sich später zum Aufräumcoach / Ordnungcoach ausbilden. Seither ist sie fasziniert von der raffinierten Schlichtheit der japanischen Architektur und Wohnkultur. In Karin Treichlers Vortrag erhalten Sie praktische und nachhaltige Tipps fürs Aufräumen, Ordnunghalten und Entsorgen mit vielen Vorher-Nachher-Beispielen. Nach dem Anlass sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen. (e.)

Dienstag, 7. November, 19.30 Uhr, Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123, E-Mail bibliothek@kuesnacht.ch, Eintritt frei.

### RÜCKKEHR EINES WELTMEISTERS

## Küsnachter Andrin Gulich: «Rudern ist lustig»

Bei schönem Herbstwetter bereitete der Seeclub Küsnacht Andrin Gulich einen würdigen Empfang als Weltmeister. An der Ruder-WM im September in Belgrad gewann Andrin Gulich zusammen mit Roman Rööslis erstmals eine Goldmedaille für die Schweiz im Zweier ohne Steuermann. Als Andrin vor zwölf Jahren im Seeclub Küsnacht mit Rudern begann, hätte niemand zu träumen gewagt, was der Athlet dieses Jahr alles erreichen würde: Europameister, Weltcup Sieger und als absoluten Höhepunkt den Weltmeistertitel. Dennoch, die ersten Erfolge liessen nicht lange auf sich warten: 2013 holte Andrin gleich zwei Junioren-Schweizer-Meister-Titel und eroberte einen Platz im Schweizer Nachwuchskader.

Raffael Römer, auch er mit Erfahrung an Juniorenweltmeisterschaften, stellte Andrin interessante Fragen zur vergangenen erfolgreichen Saison und zu seinen weiteren Zielen. Bemerkenswert ist, dass Gulich und Rööslis sich erst fünf Monate vor der WM für die Bootskategorie des Zweier ohne entschieden und dennoch die gesamte Konkurrenz hinter sich liessen. Andrin betonte, dass es nicht nur im Boot, sondern – mindestens ebenso wichtig – persönlich harmonisieren muss, um Erfolg zu haben. Entscheidend dazu beigetragen haben u.a. Joachim Drews, der Juniorentrainer des Seeclubs, und der neue Chefcoach des Schweizerischen Ruderverbands, Ian Wright. «Wenn Ian anderen Athleten zu internationalen Titeln führen kann, so dachte ich, weshalb sollte er es nicht auch mit mir schaffen», so Gu-



Blickt auf eine sensationelle Saison zurück: Paraderuderer Andrin Gulich.

BILDER ZVG

lich im Interview. Auch als Gulich bemerkte, dass er Spass am Rudern hätte und der Sport lustig wäre, hatte er die Lacher auf seiner Seite. Nicht umsonst bezeichnet ihn sein Ruderpartner Rööslis als «funniest guy» («lustigster Typ»).

Das grosse Ziel bleibt eine Olympiamedaille an den Spielen nächstes Jahr in Paris. Den Termin habe er noch nicht speziell in seiner Agenda vermerkt. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass die beiden zwar einen Quotenplatz für Olympia erudert haben, sich aber im nächsten Jahr gegenüber den anderen Schweizern erst beweisen müssen. Um das Niveau bezüglich Ausdauer und Technik noch zu optimieren, stehen bis zu drei Trainings pro Tag im Ruderzentrum Sarnen auf dem Programm. Wir drücken Andrin schon jetzt ganz fest die Daumen, dass sein grosser Traum in Erfüllung gehen möge!

Seeclub Küsnacht (SCK)



Joachim Drews, Martina Sintzel, Andrin Gulich und Raffael Römer (v. l.).

# Wer weniger zahlen will, muss umziehen

Wer in der Stadt Zürich wohnt, zahlt im Kanton die höchsten Krankenkassenprämien. Doch auch die Bevölkerung in Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg muss deutlich tiefer in die Tasche greifen als in vielen anderen Zürcher Gemeinden.

Pascal Turin

Die Gesundheitskosten steigen weiter. Eine vierköpfige Familie zahlt schnell mal mehr als 1000 Franken im Monat für die Krankenkasse. Wie das Bundesamt für Gesundheit (BAG) kürzlich mitteilte, hätten mehr Arztbesuche, mehr ambulante Spitalleistungen sowie mehr und teurere Medikamente zu den hohen Kosten geführt. Die Bevölkerung muss darum 2024 noch tiefer in die Tasche greifen.

Immerhin: Schweizweit steigen die Krankenkassenprämien im Schnitt um 8,7 Prozent, im Kanton Zürich sind es nur 8,3 Prozent. Gemäss einem Artikel in der «Zürichsee-Zeitung» ist das allerdings ein kleiner Trost, «denn auch das bedeutet umgerechnet einen Anstieg der mittleren Monatsprämie um 26.80 Franken auf 350.40 Franken».

## Wohnort ist entscheidend

Wie viel jeder Einzelne für Grundversicherung bezahlen muss, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu zählen die Höhe der Franchise und das Versicherungsmodell, zum Beispiel Hausarzt-Modell. Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Krankenkasse, weshalb sich ein Prämienvergleich lohnt (siehe Kasten).

Keinen Einfluss hat man hingegen auf die Prämienregion, in der die eigene Wohngemeinde eingeteilt ist. 2004 hat der Bund die Prämienregionen für alle Versicherer verbindlich festgelegt. Seither hat sich im Wesentlichen nicht viel an der Einteilung geändert. In grösseren Kantonen gibt es zwei oder drei Prämienregionen, weil sich die Gesundheitskos-



Mehr Arztbesuche, mehr ambulante Spitalleistungen, mehr und teurere Medikamente führen zu immer höheren Gesundheitskosten.

BILD ARCHIV

ten innerhalb des Kantons teilweise stark unterschieden. Das Eidgenössische Departement des Innern bestimmt die maximal zulässigen Prämienunterschiede zwischen den Regionen.

## Je ländlicher, desto günstiger

Auch der Kanton Zürich wurde in drei Prämienregionen eingeteilt. Die Stadt Zürich ist als einzige Gemeinde in der Prämienregion 1 und zahlt kantonsweit die höchsten Prämien. Winterthur, notabene die sechstgrösste Stadt der Schweiz, ist hingegen nur in der Prämienregion 2. Dort eingeteilt sind auch Küsnacht, Erlenbach

und Herrliberg. Viele andere, eher ländliche Gemeinden sind in der günstigsten Prämienregion 3 zu finden – dort gehören auch Rüschlikon oder Oberrieden auf der anderen Seeseite dazu. Will heissen: Bei der Höhe der Krankenkassenprämien gibt es teilweise deutliche Unterschiede zwischen Nachbargemeinden.

Es stellt sich die Frage, ob diese Einteilung in drei Prämienregionen überhaupt noch zeitgemäss ist, wenn beispielsweise Menschen in Winterthur weniger bezahlen müssen als Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich. «2016 hat das BAG mehrere Varianten geprüft und vor-

geschlagen, die Festlegung der Prämienregionen neu auf Basis von Bezirken statt wie bisher von Gemeinden vorzunehmen», so BAG-Sprecher Andrea Arcidiano auf Anfrage dieser Zeitung. Als Reaktion darauf seien verschiedene Vorstösse eingereicht worden, die darauf abzielten, die aktuelle Festlegung der Prämienregionen auf Basis der Gemeinden zu belassen.

Zusammengefasst: Die vorgeschlagene Neueinteilung fand keine Mehrheit in Bundesbern. Das Parlament will, dass die aktuelle Einteilung der Prämienregionen beibehalten wird. Gemeinden aus der Prä-

## So funktioniert der Krankenkassenwechsel

Es lohnt sich, Prämien zu vergleichen und allenfalls die Krankenkasse zu wechseln. In der Grundversicherung darf eine Krankenkasse niemanden ablehnen – unabhängig von Alter und Gesundheitszustand. Bei der Zusatzversicherung entscheidet hingegen die Krankenkasse von Fall zu Fall.

Grundsätzlich gilt bei der Grundversicherung, dass man sie jedes Jahr wechseln kann. Kündigungstermin ist der 30. November. Bei der Zusatzversicherung hängt der Kündigungstermin vom Vertrag ab. Aber Achtung: Es gilt nicht der Poststempel, sondern das Datum, an dem die Krankenkasse das Kündigungsschreiben erhalten hat. Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt auf seiner Website Priminfo, die Kündigung der Grundversicherung spätestens bis 15. November eingeschrieben an die Krankenkasse zu schicken. Priminfo bietet einen Prämienrechner, mit dem sich die Prämien der Krankenkassen vergleichen lassen. Ausserdem kann man Musterbriefe für das Kündigungsschreiben herunterladen. Weitere Informationen: [www.priminfo.admin.ch](http://www.priminfo.admin.ch) (pat.)

mienregion 2 müssen darum auch nicht fürchten, in naher Zukunft in die noch teurere Prämienregion 1 eingeteilt zu werden. Günstiger wird es dadurch umgekehrt natürlich auch nicht.



## WIR SIND FÜR SIE DA!

Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

Qualität  
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e queti  
Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
info@heeb-enzler.ch

FEINE SCHWEIZER IMMOBILIEN

DISKRET VERKAUFEN/KAUFEN  
MIT UNS VON DER GOLDKÜSTE.

**FSP**

[www.fsp.immo](http://www.fsp.immo)  
044 915 46 00

# «Influencer sind ja oft keine Experten»

Die Mäzenin Ellen Ringier gründete vor über 20 Jahren das Elternmagazin «Fritz+Fränzi». Herausgeberin der Zeitschrift ist die Stiftung Elternsein, die sich mit ihren Erziehungsratgebern an Mütter und Väter richtet. Von der Paradies-Stiftung wurde sie mit dem Preis von 150 000 Franken ausgezeichnet.

Interview: Pascal Turin

**Ellen Ringier, die Paradies-Stiftung zeichnet zwar offiziell Ihre Stiftung Elternsein aus, aber eigentlich ist es doch ein Preis für Ihr Lebenswerk. Liege ich da richtig?** Ich engagiere mich seit 30 Jahren für Stiftungen aller Art. Darum haben Sie wahrscheinlich recht und die Paradies-Stiftung will mit diesem Preis auch mein Lebenswerk auszeichnen.

**Was bedeutet Ihnen der Preis persönlich?** Ich bin es nicht so gewohnt, Preise zu erhalten, sondern welche zu verteilen. Da gibt es eine Art Hemmschwelle. Ausser dem Bildungspreis der Pädagogischen Hochschule Zürich habe ich eigentlich noch nie einen wichtigen Preis erhalten. Und der Preis der Paradies-Stiftung ist eine wirklich grosse Anerkennung.

**Weshalb ist er eine grosse Anerkennung?** Weil ich gesehen habe, wer im Verlauf der letzten Jahre den Preis erhielt und welche Institutionen gefördert worden sind. Das sind Institutionen wie die Winterhilfe, bei denen ich sagen muss, dass die wirklich zur Verbesserung des Lebens von vielen Menschen beitragen. Ausserdem ist der Preis ausserordentlich hoch dotiert. Preise von anderen Stiftungen sind vielleicht 20 000 oder mal 30 000 Franken. Aber 150 000 Franken sind enorm viel Geld.

**Wie kamen Sie auf die Idee, die Stiftung Elternsein zu gründen?** Ich stieg mit 40 Jahren aus dem Anwaltsbüro aus, für das ich damals arbeitete. Ich war etwas enttäuscht von meiner Arbeit, die oft gegen meinen Wertekodex ging. Die Arbeitszeiten liessen sich zudem einfach nicht mehr mit dem Familienleben vereinbaren.

**Haben Sie sich auch einen Wechsel in eine andere Anwaltskanzlei überlegt?** Nein. Ich hatte zwar damals nie etwas von Work-Life-Balance gehört, aber ich wusste einfach nicht mehr, wo oben und unten war. Zudem hatte man als Frau des Verlegers so viele Anlässe mit Präsenzpflcht und ich hatte immer den Wunsch, mich für Nonprofit-Organisationen einzusetzen. Ich muss aber vorausschicken, dass ich schon vorher viele ehrenamtliche Tätigkeiten übernommen habe, zum Beispiel unentgeltliche Rechtsberatung in der Zürcher Frauenzentrale. Das war neben meiner Arbeit im Anwaltsbüro nicht immer einfach.

**Und dann haben Sie die Stiftung Elternsein gegründet?** Die Stiftung gründete ich 2001, als meine Kinder zehn und zwölf Jahre alt waren. Bis dahin hatte ich natürlich schon viele Elternabende erlebt und festgestellt, dass viele Eltern nur nach dem Bauchgefühl erziehen. Extrem gesagt «eine Ohrfeige hat noch nie jemandem geschadet». Dabei gab es schon damals so viele neue Erkenntnisse in der Kindererziehung. Ich merkte einfach, dass ich die Elternbildung fördern musste. Auf Englisch nennt sich das «parent empowerment».

**Worauf sind Sie rückblickend stolz?** Sie fragen ja dann sicher auch noch, was ich nicht erreicht habe... Stolz bin ich auf die rund 250 000 Leserinnen und Leser, die wir mit dem Elternmagazin «Fritz+Fränzi» monatlich erreichen. Das

## Zur Person

Ellen Ringier (71) gründete vor über 20 Jahren die Stiftung Elternsein. Als Präsidentin der Stiftung ist die Juristin Herausgeberin des Elternmagazins «Fritz+Fränzi». Die Mäzenin lebt mit ihrem Mann und Verleger Michael Ringier («Blick», «Schweizer Illustrierte») in Küsnacht. 2014 erhielt Ellen Ringier den Bildungspreis der Pädagogischen Hochschule Zürich. Sie hat zwei Töchter. (pat.)



«Ich habe meinem Mann von Anfang an gesagt, dass ich unabhängig sein möchte», sagt Ellen Ringier (71).

BILD PASCAL TURIN

ist ein Erfolg in der deutschsprachigen Schweiz. Elternbildung ist zu einem Thema geworden. Also wenn ich politisch etwas verändern könnte, ich bin ja vor vielen Jahren für ein Promi-Ticket in den Nationalrat angefragt worden...

**Welche Partei hat Sie angefragt?** Die FDP. Ich hätte jedoch nicht nach Bern gekonnt, ich hatte einfach keine Zeit. Aber was es aus meiner Sicht braucht, ist ein Familienministerium. Die Familienpolitik ist ja dem Eidgenössischen Departement des Innern zugeordnet. Ein Innenminister hat aber sehr viele verschiedene Aufgaben, die alle wichtig sind. Die Familienpolitik ist nur ein Bereich von vielen. Doch so, wie Kita-Kosten aufgegleist sind oder auch die Förderung von Mädchen in mathematischen oder technischen Fächern in der Schule, haben wir in der Schweiz noch grosses Potenzial in der Familienpolitik. Wobei es sich enorm verbessert hat.

**Aber Mädchen werden doch jetzt aktiv in den sogenannten Mint-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, gefördert.** Es ist besser geworden, das sehe ich schon. Wenn jetzt ein Mädchen kommt – quasi eine kleine Pippi Langstrumpf –, das ganz einfach laut wird in der Schule, weil es in der Mathematik gefördert werden will, dann wird es auch gefördert. Aber es ist nicht so, dass Mädchen flächendeckend aktiv gefördert werden. Es braucht neben den Lehrpersonen auch die Eltern. Gerade die Eltern müssen umdenken.

**Zu diesem Umdenken kann sicher auch Ihr Magazin «Fritz+Fränzi» beitragen. Absolut.**

**Was haben Sie mit Ihrer Stiftung nicht erreicht?** Ich habe mir drei Ziele gesetzt: Erstens dieses «parent empowerment» und zweitens das Netzwerken. Ich habe mir das so vorgestellt, das alle Elternbildungsorga-

nisationen im «Fritz+Fränzi» vorkommen. Doch das war sehr harzig, die haben das zum Teil gar nicht geschätzt.

**Hat jede Organisation einfach ihr eigenes Gärtchen, das sie bewirtschaftet?** Ja, genau. Das ist typisch für die Schweiz. Also das Netzwerken hat überhaupt nicht geklappt. Mein drittes Ziel war, dass alle Lehrpersonen das Magazin kostenlos erhalten sollen. Da habe ich zum Glück die Unterstützung sowohl des nationalen Lehrerverbands als auch des nationalen Schulleiterverbands erhalten. Die Lehrpersonen hätten es jedoch gern gesehen, wenn es keine Inserate im Magazin gegeben hätte. Aber das war total unrealistisch. Ich kann nicht ein Budget von fast vier Millionen Franken jedes Jahr nur mit Abos und Spenden stemmen.

**Aber ein grosser Teil kommt aus dem Fundraising, rund 80 Prozent der Auflage von «Fritz+Fränzi» wird gratis verteilt. Gehen Sie zum Spendensammeln immer noch persönlich von Tür zu Tür?** Nein, aber ich habe ganz allein angefangen. Jetzt hilft uns eine tüchtige, fest angestellte Fachfrau.

**Nur mit Inseraten und Abos könnten Sie das Magazin also nicht finanzieren.** Nein. Die Inserate machen knapp einen Drittel der Einnahmen aus, die Abos ebenfalls. Ein weiterer Drittel wird durch Spenden finanziert.

**Warum arbeiten Sie nicht enger mit dem Verlag Ihres Mannes Michael Ringier zusammen?** Ich habe meinem Mann von Anfang an gesagt, dass ich unabhängig sein möchte. Ausserdem hat er gemeint, er verliere bei den Ringier-Print-Titeln, vorab mit Magazinen, sowieso schon genug Geld.

**Sie haben Konkurrenz vom Magazin «Wir Eltern», aber auch im digitalen Raum von Family-Influencern, die vielleicht nicht**

**immer so ausgewogen berichten wie «Fritz+Fränzi». Wie gehen Sie damit um?** Wir machen einfach unsere Aufgabe, so wie wir sie für richtig finden. Von mir aus kann es Hunderte solcher Magazine oder Influencer geben. Gerade die Influencer sind ja oft keine Experten, ausser sie sind Professoren.

**Aber vielleicht mögen Eltern gerade diese unkomplizierte Art der Influencer, die in Videos Ratschläge zur Erziehung geben.** Das muss man geschehen lassen. Mit unseren Inhalten können Influencer nicht mithalten. Zudem sind wir seit drei Jahren an einer Digitalstrategie. Letztes Jahr haben wir fünfzig Kurzfilme produziert. Die Vorgabe war, dass man die Filme im Tram schauen kann, von einer Station zur anderen. Diese hochkarätigen Videos sind übrigens alle gratis zu sehen.

**Apropos Videos: Wie sollen Eltern mit den Gefahren im Internet umgehen?** Die Eltern müssen unbedingt auf dem aktuellen Stand bleiben. Meine Tochter, die einen neunjährigen Sohn hat, informiert sich über alle Sperrungen auf dem Handy, die auf dem Markt erhältlich sind. Am Schluss tragen die Eltern die Verantwortung.

**Sind nicht viele Eltern damit überfordert?** Viele Eltern sind wohl ein schlechtes Beispiel. Kinder schauen ihr Verhalten bei den Eltern ab. Die Sozialisierung geschieht innerhalb der Familie.

**Und wenn die Erwachsenen immer auf dem Handy rumtippen, dann wollen natürlich auch die Kinder ein Handy.** Es fällt mir manchmal selbst schwer, wenn meine Enkel bei mir sind. Dann muss ich das Handy ganz weit weglegen. Sonst würden wir statt Eile mit Weile zu spielen alle nur in unsere Handys starren.

**Themenwechsel: Was braucht es, damit in der Schweiz Frau und Mann wirklich gleichberechtigt sind?**

## Innovative Elternbildung

Zum achten Mal hat die Zürcher Paradies-Stiftung für soziale Innovation an einer Feier im Zunfthaus zur Schmiden ihren mit 150 000 Franken dotierten Preis verliehen. 2008 hatte der Unternehmensberater und langjährige FDP-Politiker Urs Lauffer diese Stiftung mit dem Ziel gegründet, nachhaltige, innovative soziale Tätigkeiten zu fördern.

**Stiftung Elternsein ausgezeichnet**  
Im Zentrum der diesjährigen Preisverleihung stand das Thema «Innovation in der Elternbildung». Dabei betonte der Zürcher Regierungspräsident Mario Fehr die Bedeutung einer gezielten inhaltlichen Unterstützung der Eltern in ihren anspruchsvollen Erziehungsaufgaben. Mario Fehr, selber Vater einer erwachsenen Tochter, bezeichnete eine den heutigen Bedürfnissen angepasste Elternbildung als wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche soziale Integration der Kinder und Jugendlichen in unsere Gesellschaft.

Der diesjährige Preis ging an die Stiftung Elternsein, die vor 22 Jahren von der Juristin Ellen Ringier gegründet wurde und die seither Eltern und interessierte Erziehungsfachleute mit lösungsorientierten und praktisch anwendbaren Antworten bei Erziehungs- und Bildungsfragen begleitet. Neben dem bekannten und erfolgreichen Elternmagazin «Fritz+Fränzi», das die Stiftung monatlich herausgibt, ist sie auch mit einem umfassenden Onlineangebot und mit regelmässigen Elternveranstaltungen präsent.

**Dank an Ellen Ringier**  
Gewürdigt wurde an diesem Abend vor allem auch das Lebenswerk der Verlegerin Ellen Ringier. Dazu Stiftungsratspräsident Urs Lauffer: «Ellen Ringier ist seit Jahrzehnten auf bewundernswerte Art in der öffentlichen Debatte präsent. Und das nicht nur mit ihrer Stiftung, welche die Elternbildung hierzulande auf ein neues Niveau gehoben hat. Ellen Ringier setzt sich mit klaren Worten, vor allem aber mit Taten für all jene in unserer Gesellschaft ein, die es nötig haben: für Kinder und Jugendliche, für Minderheiten, für sozial Schwächere. Ihr unermüdlicher Einsatz gilt aber auch der zeitgenössischen Kunst. Sie kämpft gegen Vereinfachungen und für einen fairen Diskurs in der öffentlichen Debatte. Ellen Ringier hat während vieler Jahre zahlreichen Menschen Wertvolles gegeben. Es ist an der Zeit, ihr dafür mit unserem Preis zu danken!» (pd.)

Alle Fortschritte müssen sich an den menschlichen Bedürfnissen orientieren. Wenn man sieht, wie die SVP zugelegt hat, wird in den nächsten Jahren vermutlich nicht viel in der Gleichberechtigung passieren. Jetzt kommt eine gewagte Interpretation: Die SVP hat so zugelegt, weil man Themen wie Migration oder die 10-Millionen-Schweiz nicht ernst genommen hat. Viele Menschen fühlen sich von der Politik nicht abgeholt. Wichtig ist, dass Veränderungen in ihrer Lebenswelt geschehen – und nicht einfach von den Hochschulen diktiert werden wie die Debatte ums Gendern.

**Wenn ich Sie richtig verstehe: Damit es echte Gleichberechtigung gibt, braucht es weniger extreme Positionen?** Ja, genau, dann erkennen auch alle, dass Tagesschulen das Normalste der Welt sind. Wichtig ist, dass die Parteien zuhören und sich um die wirklichen Probleme der Menschen kümmern.

Publireportage



Der neue Toyota Corolla besticht durch viele Finessen und Vorteile.

BILD ZVG

## Neue Technologien für den Toyota Corolla 2024

Das Schrägheck- und das Touring-Sports-Modell des neuen Corolla 2024 bieten Vorteile wie den Smart Digital Key und eine 10-Jahres-Garantie.

Toyota konzentriert sich bei der Modellpflege der Corolla-Modellreihe 2024 auf neue, innovative Technologien, die der äusserst erfolgreichen Mittelklassen-Baureihe als Schrägheck-Modell und als Modell Touring Sports noch mehr Komfort und Raffinesse verleihen.

Die neue Modellreihe bietet jetzt erstmals den Komfort eines Smartphone-basierten digitalen Schlüssels und des Luftqualitätssystems nanoe™ X, das Viren, Bakterien, Allergene und unangenehme Gerüche im Fahrzeuginnenraum beseitigt.

Diese neuen Ausstattungsmerkmale steigern die Attraktivität des Corolla, der mit der Toyota-Hybrid-Elektroantriebstechnologie der fünften Generation ausgestattet ist. Diese liefert eine höhere Leistung und eine grössere Reichweite im rein elektrischen Fahrbetrieb. Gleichzeitig konnten der Kraftstoffverbrauch und die Schadstoffemissionen gesenkt werden.

### Die Kombi mit dem Smartphone

Der neue Smart Digital Key sorgt im Corolla jetzt für noch mehr Komfort. Zusammen mit dem Smartphone ermöglicht er den Zugang zum Fahrzeug und zu seinen Fahrfunktionen und stellt eine praktische Alternative zu einem Hardware-Schlüsselanbieter dar. Der Smart Digital Key ist mit Apple- und Android-Smartphones kompatibel; es können pro Fahrzeug bis

zu fünf verschiedene Fahrerprofile gespeichert werden.

Toyota greift aktuelle Trends auf und erweitert die Farbgebungsoptionen für die Aussenlackierung des Schrägheckmodells und des Modells Touring Sports des Corolla um den Farbtönen Super Green Metallic. Diese hochgradig gesättigte Lackfarbe ist ausschliesslich als Zweifarblackierung erhältlich und sorgt in Verbindung mit dem kontrastierenden Dach und den Säulen in hochglänzender schwarzer Lackierung für einen edlen und sportlichen Look. Für den Corolla GR Sport ist bei den Ausführungen mit hochwertiger Ausstattung die neue Lackierung Liquid Black für die Details im Aussenbereich erhältlich. Diese verleiht den Aussenspiegeln, den Einstiegsleisten und der unteren Frontschürzenverkleidung einen edlen, dunklen, satinierten Chromeffekt.

### 10 Jahre Toyota-Garantie

Der Toyota Corolla bietet zudem ein in der Automobilbranche einmaliges Kundenversprechen für sorgenfreies Fahren: mit der neuen, gratis serviceaktivierten 10-Jahres-Garantie inklusive Zusatzpaket Assistance 24/7. Dieses Angebot gilt nicht nur für alle Neufahrzeuge, sondern auch für alle Fahrzeuge der Toyota-Modellpalette, die bereits auf Schweizer Strassen unterwegs sind (max. 10 Jahre oder 185 000 km). (pd.)

## Galerie Moos – Neueröffnung in Herrliberg

Die Kunstszene in Herrliberg wird um eine bedeutende Attraktion reicher: Die Galerie MOOS öffnet ihre Pforten und präsentiert zeitgenössische Kunstwerke von höchster Qualität. Unter der Leitung der promovierten Kunsthistorikerin Vanessa Moos werden Künstler aus dem In- und Ausland ihre Werke in der Galerie ausstellen. Die Galerie

ist donnerstags und freitags von 13 bis 18 Uhr geöffnet; auch nach Vereinbarung unter 076 701 21 25. Jeden 1. Freitag im Monat gibt es von 17 bis 18 Uhr einen Apéro inkl. Bildbetrachtung. Jeden 1. Samstag ist offen von 11 bis 17 Uhr. (pd.)

www.vanessamoos.com; www.moosfineart.ch

Publireportage

## Zukunftsberufe auf der Überholspur

Im Dschungel der unendlichen Möglichkeiten kann es schnell passieren, dass Schülerinnen und Schüler nicht wissen, welcher Beruf zu ihnen passt. Die Berufsmesse Zürich bietet vom 21. bis zum 25. November einen Einblick in die Welt der Berufsausbildung. Jugendliche, die auf der Suche nach einem Lehrberuf sind, können sich in einem interaktiven Umfeld über ihre zahlreichen Möglichkeiten informieren. Mit über 500 Lehrberufen, Grund- und Weiterbildungen wird die Berufsmesse Zürich zu einem unverzichtbaren Event für alle, die ihre berufliche Zukunft aktiv gestalten wollen. Neue Lehrberufe gibt es etwa in den Bereichen Digitalisierung und Solarenergie zu sehen, die vor Ort präsentiert werden.

Am Mittwoch und am Samstag gibt es geführte Rundgänge für Eltern, bei denen der Fokus auf praktische Lehrberufe mit eidgenössischem Berufsattest gelegt wird. Hier wird der Schwerpunkt auf Berufe gelegt, bei denen die schulischen Noten nicht im Zentrum stehen, sondern bei



An der Berufsmesse Zürich können eine Vielzahl Lehrberufe vor Ort ausprobiert werden. BILD ZVG

denen Jugendliche mit gutem Arbeits- und Sozialverhalten eine reelle Chance haben, einen attraktiven Beruf zu erlernen. (pd.)



Berufsmesse Zürich vom 21. bis zum 25. November: [www.berufsmessezuerich.ch](http://www.berufsmessezuerich.ch)

## Advents- und Weihnachtskonzerte im Kloster Einsiedeln

Am Adventskonzert vom Samstag, 25. November, um 17.15 Uhr und am Weihnachtskonzert vom Sonntag, 26. November, um 17.15 Uhr konzertiert das international bekannte Kammerorchester Ensemble Classico unter der Leitung des bekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand im Grossen Barocksaal des Klosters Einsiedeln.

Cochands charismatische Ausstrahlung zieht das Publikum wie ein Magnet an, so dass die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichen. Pierre Cochand leitet seit 29 Jahren mit grossem Erfolg eine Violinklasse an der Musikschule Küsnacht. Auf dem wunderschönen Advents- und Weihnachtskonzertprogramm stehen zu Beginn die Serenade «Die kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart für Streichorchester gefolgt vom brillanten Oboenkoncert von Domenico Cimarosa mit der mehrfach international preisgekrönten jungen Solistin Tanja Beranek.

Danach erklingt das wunderschöne Divertimento von Joseph Haydn. Als krönender Abschluss interpretieren die zwei international renommierten Violinstars Pierre Cochand und Lui Chan das virtuose Konzert für zwei Violinen und Orchester von Antonio Vivaldi in D-dur. Klassikfans sollten sich diese musikalischen Leckerbissen nicht entgehen lassen. Die Tickets kosten je 95 Franken. (e.)

Tickets: 24 Std. unter Telefon 079 252 30 44 oder E-Mail: [pcochand@bluewin.ch](mailto:pcochand@bluewin.ch). Mehr Infos: [www.pierrecochand.com](http://www.pierrecochand.com)



Stimmiges Konzert mit den Violinstars Pierre Cochand (links) und Lui Chan (ganz rechts)



Unterrichtet seit Jahren an der Musikschule Küsnacht eine Violinklasse: Pierre Cochand. BILDER ZVG

ANZEIGEN

**ACHTUNG!**

**Ankauf von Geigen, Cello und Kontrabass**  
**Internationaler Experte vor Ort**

Wir kaufen in Form von

- Geigen
- Cello
- Kontrabass
- Bögen

Wir kaufen auch defekte Instrumente. Zustand egal. Hochwertige Instrumente kaufen wir auch.

Wir schätzen Ihre Artikel kostenlos und bieten Ihnen sofort Bargeld. Gratis Schätzung.

Hausbesuche möglich

**9., 10. und 11. November**  
**Hotel Plattenhof**  
**Plattenhofstrasse 26**  
**8032 Zürich**  
**10 - 17 Uhr**  
Gratis Kaffee

**Roland Antoine**  
**079 356 54 06**

*Christina Jaccard*  
**Gospel & More**

Christina Jaccard - Gesang  
David Kusch - Piano  
Hans-Peter Kusch - Hammond, Gitarre, Gesang  
Willie Jordan - Perkussion

**Sa. 11. Nov. 2023, 19.00 Uhr**  
Türöffnung 18.30 Uhr (Kollekte)  
**Ref. Kirche Küsnacht**

[voicejaccard.ch](http://voicejaccard.ch)

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

**Zählerablesung 2023**

Zollikon/Zollikerberg - Küsnacht - Erlenbach

Nun ist es wieder soweit und das Ableseteam der Werke am Zürichsee AG ist **ab dem 01. Dezember 2023** in unserem Versorgungsgebiet unterwegs. Mit der jährlichen Zählerablesung vor Ort wird der effektive Verbrauch ermittelt, sodass die detaillierte Schlussabrechnung erstellt werden kann.

Wir bitten Sie freundlich, unseren Mitarbeitenden, welche sich jederzeit persönlich ausweisen können, Zugang zu den Messeinrichtungen zu gewähren.

Wir danken Ihnen bestens für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

Werke am Zürichsee AG  
Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht  
Tel. 043 222 32 32  
[www.werkezuerichsee.ch](http://www.werkezuerichsee.ch)

**Kaufe Pelzjacken und Mäntel**  
Taschen, Leder, Stand-/Wanduhren, Möbel, Porzellan, Bilder, Stiche, Bestecke, Zinn, Kristall, Antikes, Nachlässe, Fotoapparate u.v.m.  
Herr Braun: 076 280 45 03

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

**DAS ABC ist erst der Anfang.**

swissaid.ch

**Da für alle.**

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

## AGENDA

### DONNERSTAG, 2. NOVEMBER

**Werkstattgespräch:** Landschaftsarchitektur im Zeichen der Zeit. Endet Natur, wo der Garten beginnt? Anlass ab 17.30 Uhr, Immobilienwerkstatt, Poststrasse 10, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

### FREITAG, 3. NOVEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Räben schnitzen:** Gemeinsames Räbenschnitzen. Ohne Anmeldung. 14–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Sonja Maria Band:** Die Sängerin Sonja Maria ist seit mehreren Jahren mit ihrer kleinen, feinen Band unterwegs und zelebriert mehrstimmige Folksongs und grosse Balladen, die unter die Haut gehen. Eintritt frei, Kollekte für die Band. Reservationen via [www.kaficarl.ch/events](http://www.kaficarl.ch/events). 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 4. NOVEMBER

**Galerie Moos – Neueröffnung:** Öffnungszeiten: Die Galerie ist immer am Donnerstag und Freitag von 13 bis 18 Uhr und sehr gerne auch nach Vereinbarung unter 076 701 21 25 geöffnet. Jeden 1. Freitag im Monat gibt es von 17 bis 18 Uhr einen Apéro inkl. Bildbetrachtung. Jeden 1. Samstag im Monat ist die Galerie von 11 bis 17 Uhr geöffnet. 18 Uhr, Galerie Moos, Forchstr. 20, Herrliberg

**Basar:** 9.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Räbeliechtliumzug:** Der Familien-Club Küsnacht, das Topolino und das Familienzentrum laden ein zu einem Umzug durchs Dorf mit anschliessendem Glühwein und Verpflegung am Feuer. 18 Uhr, Dorfplatz, Küsnacht

### DIENSTAG, 7. NOVEMBER

**Babymassage:** Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Spielnachmittag:** 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit



## Sister Äct Gala-Vorstellung für die Martin Stiftung

Über 66 000 Personen haben das himmlische Mundartmusical «Sister Äct» in der Maag-Halle in Zürich bereits gesehen. Nun kommt der Grosserfolg mit Fabienne Louves in der Hauptrolle ab 9. November zurück. Grandioser Humor und mitreissende Musik machen dieses Feel-good-Musical in der Schweizer Inszenierung zum grossen Bühnenspass für alle Generationen. Neben Fabienne Louves stehen Sandra Studer, Walter Andreas Müller und viele mehr auf der Bühne. Am Samstag, 4. November, gibt es eine besondere Vorstellung: Der Rotary Club Zürich Turicum organisiert eine Benefizgala mit Flying Dinner, Tombola und Apéro – und der Erlös geht zugunsten der Martin Stiftung Erlenbach. Diese finanziert damit den geschützten Garten des neuen Wohnhauses Rütibühl. Haus und Garten dienen älteren Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und

einer demenziellen Entwicklung sowie Menschen, die sich und andere mit ihrem Verhalten gefährden. Der Ort ist in dieser Art einmalig im Kanton Zürich. Mehr Infos unter der Website [martin-stiftung.ch/unterstuetzen/neubau-ruetibuehl/](http://martin-stiftung.ch/unterstuetzen/neubau-ruetibuehl/). Gependet werden kann auch direkt auf folgendes Bankkonto: IBAN: CH11 0483 5095 2656 8000 0; Konto: Charity Rotary Club Zürich Turicum, Zürich; Bank: Credit Suisse, Zürich; Hinweis: Projekt Silent Garden. (pd.)

BILD CHRISTIAN KNECHT

Samstag, 4. November, «Sister Äct», Maag-Halle Zürich: 17.30 Uhr Türöffnung, Apéro, Flying Dinner, Tombola; 19.30 Uhr «Sister Äct» (Teil 1); 20.45 Uhr Pause, Tombola; 21.15 Uhr «Sister Äct» (Teil 2); 22.45 Uhr Ausklingen des Abends im Club; Apéro und Flying Dinner im Ticketpreis inbegriffen; Tickets unter [silent-garden.ch](http://silent-garden.ch)

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Keramikatelier Erde, Licht und Duft:** Jeanine Stricker, Leiterin Werkatelier; Simon Bellmann, Leiter Holzwerkstatt. Erwachsene Fr. 115.–, Jugendliche Fr. 95.–, inklusive Material für Schale mit Kerze, weitere Gefässe werden nach Gewicht berechnet. Weitere Infos und Anmeldung direkt unter [heslibach@rezi.ch](mailto:heslibach@rezi.ch). 18.15–21.15 Uhr, Freizeitanlage Heselibach, Mitelfeldstrasse 8, Küsnacht

**Karin räumt auf:** Von der erfahrenen Ordnungsexpertin Karin Treichler erfahren Sie in der Bibliothek Küsnacht, weshalb Unordnung entsteht und wie Sie mit einfachen Methoden Ordnung schaffen können. Im Vortrag erhalten Sie ausserdem praktische und nachhaltige Tipps fürs Aufräumen, Ordnunghalten und Entsorgen mit vielen Vorher-nachher-Beispielen. Anschliessend Apéro. Eintritt frei. 19.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

### MITTWOCH, 8. NOVEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Gespräche unter Frauen:** 9.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselibachstrasse 2, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Café Littéraire:** 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Abendberatung:** Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Wenn Lieder erklingen:** Alte und neue Lieder wecken Erinnerungen an Erlebnisse, Natur, vergangene Konzerte oder erlebte Proben. Der Jodlerklub Bergbrünneli Küsnacht ist mit seiner öffentlichen Chorprobe zu Gast im Ortsmuseum Küsnacht. Beschränkte Platzzahl, Anmeldung bis am 5. November an [ortsmuseum@kuesnacht.ch](mailto:ortsmuseum@kuesnacht.ch), 044 910 59 70. 20.30 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

**Das Kraftwerk Niere:** Während einer Stunde erzählen Chefärzt Dr. Bleisch, Leitende Ärztinnen Dr. Pechula Thut und Dr. Bergamin-Brunner sowie Oberärztin Dr. Rieder über ein oft vergessenes Organ, das Unglaubliches leistet. Anmeldung über unsere Website: [www.spitalzollikerberg.ch/infoanlass](http://www.spitalzollikerberg.ch/infoanlass). 18.30–19.30 Uhr, Brunnenhofsaal, Neuweg 12, Zollikon

### DONNERSTAG, 9. NOVEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

**Vernissage:** Die Galerie Milchhütte zeigt vom 9. bis zum 26. November neuste Arbeiten der in Rüti ZH tätigen Künstlerin Yvonne Huggenberger. Ihre Werke machen eine kraftvolle Dichte spürbar, die körperlich in einer uneinnehmbaren Präsenz berührt. Öffnungszeiten: Do und Fr, 17–19 Uhr, Sa und So, 14–17 Uhr. 17–20 Uhr, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon

### FREITAG, 10. NOVEMBER

**Werte & Trends – Geschlechteridentität:** 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

**Familiencafé & Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 11. NOVEMBER

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Auf Spurensuche im Depot:** Ein Blick hinter die Kulissen mit der Kuratorin Elisabeth Abgottsson. Beschränkte Platzzahl, evtl. zweiter Rundgang um 15.30 Uhr. Anmeldung bis am 6. November an [ortsmuseum@kuesnacht.ch](mailto:ortsmuseum@kuesnacht.ch), 044 910 59 70. 14–15.30 Uhr, vor der Freizeitanlage, Sonnenrain 47, Küsnacht

### DIENSTAG, 14. NOVEMBER

**Babymassage:** 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Donnerstag, 2. November – Allerseelen**  
19 Uhr, Eucharistiefeier, Mitwirkung Kantorei St. Georg

**Samstag, 4. November**  
17 Uhr, Eucharistiefeier

**Samstag, 4. November**  
19.30 Uhr, Chorkonzert bei Kerzenlicht mit dem Vokalensemble «Ensemble bleu»

**Sonntag, 5. November**  
10.30 Uhr, Familiengottesdienst, anschliessend Töggelturnier

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Samstag, 4. November**  
18.30 Uhr, Familiengottesdienst

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 5. November**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 5. November**  
10.30 Uhr, Kirche Zollikerberg  
Regional-Gottesdienst  
Kirchenbus siehe [www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)

**Dienstag, 7. November**  
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden  
Heimgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Dienstag, 7. November**  
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach  
Heimgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Freitag, 10. November**  
17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus  
Spezial-Jugendgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Samstag, 11. November**  
10 Uhr, Kirche Küsnacht  
Fiire mit de Chliine  
Pfrn. Judith Bennett

**Sonntag, 12. November**  
10 Uhr, Kirche Küsnacht  
Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation  
Pfr. Andrea Marco Bianca



## Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden  
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

**Auflage:** 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

**Jahresabonnement:** Fr. 94.–

**Inserate:** Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

**Anzeigen- und Redaktionsschluss:**

Freitagmorgen, 10 Uhr

**Verantwortliche Redaktorin:** Manuela Moser (moa.), [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)

**Geschäftsleitung**

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,

Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),

[zuerichwest@lokalinfo.ch](mailto:zuerichwest@lokalinfo.ch)

**Mantelredaktion:** Dominique Rais (rad.), Tobias

Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

**Ständige Mitarbeiter:**

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),

Céline Geneviève Sallustio (cel.),

Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

**Sport:** Hanspeter Rathgeb (hr.)

**Anzeigenverwaltung:**

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

**Anzeigenverkauf:** Simona Demartis,

Tel. 079 306 44 41, [simona.demartis@bluewin.ch](mailto:simona.demartis@bluewin.ch)

**Produktion:** CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

**Abonnementsdienst:**

Tel. 044 913 53 33, [abo@lokalinfo.ch](mailto:abo@lokalinfo.ch)

**Redaktion/Verlag, Vertrieb:** Lokalinfo AG,

Buchhausstrasse 11, 8048 Zürich,

Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

[www.derkuesnachter.ch](http://www.derkuesnachter.ch)

**Druck:** Druckzentrum Zürich AG (DZZ),

Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGE

### Advents-/Weihnachtskonzert

\* Kloster Einsiedeln, Grosser Saal

**Samstag, 25. November 2023, 17.15 Uhr**  
**Sonntag, 26. November 2023, 17.15 Uhr**

**Kammerorchester Ensemble Classico**  
**Pierre Cochand, Leitung/Violine**  
**Lui Chan, Violine; Tanja Beranek, Oboe**

\* Werke von Mozart, Haydn, Vivaldi

**Tickets Fr. 95.– unter 079 252 30 44**  
**www.pierrecochand.com**

## Aufruf zum interreligiösen Dialog

Es ist schwierig, in Bezug auf den Konflikt zwischen Israel und der Hamas Aussagen zu machen, die nicht sofort von der einen oder anderen Seite vereinnahmt oder als ungerechtfertigte Parteinahme qualifiziert werden.

Der Stadtrat versucht es mit einem Appell an alle Akteure, sich für den Schutz der Zivilbevölkerung einzusetzen. Auch will er finanzielle Unterstützung für humanitäre Hilfe «vor Ort» gewähren. Eine vage Formulierung, mit der vermieden werden soll, Öl ins Feuer zu giessen. Unmissverständlich ist allerdings die Verurteilung antisemitischer Äusserungen und Aktionen, wie sie sich offenbar in den letzten Tagen gehäuft haben.

Schliesslich heisst es in der Mitteilung des Stadtrats, Zürich wolle eine Stadt sein, «in der die gelebten kulturellen und religiösen Traditionen Wertschätzung erfahren». Um das zu erreichen, brauche es «einen aktiven interreligiösen Dialog». Ein Aufruf, der ein bisschen verzweifelt klingt. (pd./toh.)

## Platz für einen Pavillon gesucht

Die schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1958 ist fast schon legendär. Die sichtbarste Erinnerung daran ist die Saffa-Insel. Vielleicht könnte bald etwas Weiteres an die Ausstellung erinnern: ein Pavillon der Architektin Berta Rahm. Er befand sich nach der SAFFA in Privatbesitz. 2020 bewahrte ihn ein Verein vor der Zerstörung, indem er ihn in Einzelteile zerlegen liess und diese einlagerte.

Gemäss einem Postulat aus dem Gemeinderat soll der Pavillon wieder aufgebaut und einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Als Sommerkiosk auf der Landiwiese vielleicht? Mit Rahm-Glace im Sortiment? (toh.)

# Moser tritt gegen Rutz an

Der Kampf um den zweiten Zürcher Ständeratssitz könnte spannend werden: Tiana Moser (GLP) tritt gegen Gregor Rutz (SVP) an. Es ist ein Duell Frau gegen Mann, aber auch links gegen rechts.

Pascal Turin

Im zweiten Wahlgang der Zürcher Ständeratswahlen kommt es zu einem Zweikampf. Zum Duell antreten werden Gregor Rutz (SVP) und Tiana Moser (GLP). SVP-Nationalrat Rutz hatte im ersten Wahlgang am zweitmeisten Stimmen hinter dem gewählten Ständerat Daniel Jositsch (SP) geholt, allerdings das absolute Mehr (mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen) verfehlt.

Die hinter Rutz rangierte FDP-Nationalrätin Regine Sauter zog sich darum zugunsten eines bürgerlichen Sitzes zurück. Ein grosser Schritt, wenn man bedenkt, dass die FDP im Kanton Zürich seit 40 Jahren ununterbrochen im Ständerat vertreten ist. Damit endet nun eine Ära.

### FDP für Rutz, Grüne für Moser

GLP-Nationalrätin Tiana Moser machte zwar weniger Stimmen als Sauter, sie könnte aber das links-grüne Lager um sich scharen. Das schätzen wohl auch die Grünen Kanton Zürich ähnlich ein. Stadtrat und Finanzvorstand Daniel Leupi zog seine Kandidatur zurück. «Die Grünen haben die Resultate der Ständeratswahl zusammen mit der GLP genau analysiert und sind zum Schluss gekommen, dass trotz des guten Abschneidens von Daniel Leupi die Kandidatur von Tiana Moser grössere Chancen hat, einen SVP-Ständerat aus Zürich zu verhindern», so die Partei in einem Communiqué. Wenig überraschend, dass die SP Kanton Zürich im zweiten Wahlgang Moser unterstützen will, ebenso die EVP. Die AL hatte sich bis Redaktionsschluss noch nicht entschieden.

Die Grünliberalen sehen sich selbst als Partei der politischen Mitte. Gemäss einer Auswertung in der «NZZ» politisiert die GLP im Nationalrat allerdings «deutlich links» der Mitte. Weil mit Daniel Jositsch schon ein zumindest auf dem Papier lin-



Hofft auf die Stimmen der linken Wählerinnen und Wähler: Tiana Moser (GLP). BILD LORENZ VON MEISS



Gregor Rutz (SVP) holte im ersten Wahlgang die zweitmeisten Stimmen. BILD PASCAL TURIN

ker Politiker den Kanton in Bern vertritt, könnte nun SVP-Kandidat Rutz im Vorteil sein. Doch das ist Kaffeesatzleserei.

Fakt ist, dass die FDP Kanton Zürich Rutz unterstützt. In der Mitteilung spricht die Partei von einer schwierigen Ausgangslage, um den bürgerlichen Sitz zu verteidigen. «Umso mehr gilt es nun, die bürgerlichen Kräfte zu bündeln und eine linke Doppelvertretung unbedingt zu verhindern», so die FDP. Bei den Liberalen gibt es jedoch Abwechlerinnen. Die FDP-Frauen empfehlen weder Rutz noch Moser: «Grund ist, dass wir uns weder im Profil des Kandidaten noch in der politischen Ausrichtung der Kandidatin wiederfinden.»

Ebenfalls nicht festgelegt hat sich die Mitte Kanton Zürich, deren Kandidat und Nationalrat Philipp Kutter nicht mehr antritt. Die Partei hat Stimmfreigabe beschlossen und will demnach weder links noch rechts sein. Einzelne Mitte-Politikerinnen und -Politiker sprechen sich aber klar für SVP-Kandidat Rutz aus, darunter Regierungsrätin Silvia Steiner oder Kantonsrätin Yvonne Bürgin. Dies zeigt ein am

Montag verschicktes «Manifest für einen bürgerlichen Zürcher Sitz im Ständerat». Es wurde auch vom abtretenden FDP-Ständerat Ruedi Noser und der Regierungsrätin Carmen Walker Späh (FDP) unterzeichnet. «Das bürgerliche Lager hat mit Gregor Rutz einen bestens qualifizierten und in der Bevölkerung verankerten Kandidaten», heisst es im Manifest.

Im Gegensatz zur Mutterpartei traut sich die Junge Mitte, sich zu positionieren. Sie unterstützt GLP-Kandidatin Tiana Moser. Die EDU stellt sich hinter Gregor Rutz.

### Am 19. November wird gewählt

Die SVP Kanton Zürich gibt sich in einer Mitteilung optimistisch: «Mit dem Rückzug von Nationalrätin Regine Sauter und der kraftvollen Unterstützung von bürgerlichen Parteien, Gewerbe und Landwirtschaft darf man dem zweiten Wahlgang mit grosser Zuversicht entgegenblicken.»

Entscheiden werden die Stimmberechtigten am 19. November. Dann gilt das relative Mehr: Es ist die Person gewählt, die am meisten Stimmen holt.

## Finanzieller Schub für die Kreativstadt

Kürzlich meldete die Stadt Zürich, wer in diesem Jahr die kulturellen Auszeichnungen erhält. In den fünf Fördersparten (Bildende Kunst, Literatur, Tanz & Theater, Jazz/Rock/Pop und Klassische/neue Musik) werden 22 Kulturschaffende und drei Kollektive mit Werkjahren, Werkstipendien und Auszeichnungen in der Höhe von insgesamt 677000 Franken ausgezeichnet. Namedropping lassen wir hier aber beiseite.

Am wichtigsten, was den finanziellen Betrag anbelangt, sind die sogenannten Werkjahre. Vier Schreibende, drei Musikschafter und zwei Musikensembles können sich dank eines Beitrags von 48000 Franken entlastet von finanziellem Druck der Kreation neuer Werke widmen.

Die Auszeichnungen überreicht Stadtpräsidentin Corine Mauch am 24. November im Kaufleuten. (pd./toh.)

## Städtische Spende für Wasserversorgung

Das Erdbeben vom 6. Februar im Südosten der Türkei und im Norden von Syrien hat dort unter anderem die Trinkwasserversorgung und die Abwasserkanäle stark beschädigt. Die Gesundheitsrisiken durch verunreinigte Wasserquellen sind hoch. Dazu kommt, dass Schmutzwasser in die Fundamente der wenigen noch bewohnbaren Häuser eingedrungen ist. Diese sind nun ebenfalls einsturzgefährdet.

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz ist dabei, in Aleppo und in Hama Abwasserleitungen zu sanieren und Wasserreservoir aufzubauen. Von diesen Massnahmen profitieren etwa 190000 Menschen. Wie die Stadt Zürich meldet, spricht sie einen Beitrag von 150000 Franken an die Instandstellungskosten. (pd.)



## Allerseelen Das stille Leuchten der Friedhöfe

Couch potatoes und Nichtkatholiken könnten Allerseelen heute am 2. November zum Beispiel feiern, indem sie sich den James-Bond-Streifen «Spectre» von 2015 ansehen oder zumindest dessen rasante Eröffnungssequenz. Darin versucht Bond in Mexiko-Stadt, mitten im Trubel des Tags der Toten («día de muertos»), einen Bösewicht zu liquidieren, lässt aber stattdessen ein ganzes Haus implodieren. Allerdings: Karnevalsmässige Umzüge wie im Film waren in Mexiko-Stadt 2015 gar nicht üblich. Inzwischen sollen sie aber eingeführt worden sein – um die vom Film geweckten Erwartungen der Touristen zu erfüllen. Für europäische Begriffe hat aber auch der echte «día de muertos» etwas Grelles, weil er einem Volksfest gleichkommt. In Europa ging und geht es in der Regel besinnlicher

zu, wenn auch hier im Grunde die Friedhofs-, Toten- oder Grabesruhe «gestört» wird: Denn der Kern der Feier ist der Glaube an die Auferstehung der Toten. Traditionell wurden die Gräber geschmückt und gesegnet, zeremonielle Friedhofsumgänge fanden statt, und überall wurden rote Kerzen angezündet. Dieses Brauchtum hat sich hierzulande fast ganz auf das Aufstellen roter Grablichter reduziert. Dank ihnen kann ein abendlicher Allerseelen-Spaziergang über den Friedhof auch heute noch ein eindrückliches Lichterfest sein. Also auf zu den Gräbern der Angehörigen! Das Bild zeigt ein Lichterfest der anderen Art: eine herbstliche Farbenexplosion auf dem Friedhof Manegg – Symbol der Vergänglichkeit und der ewigen Wiederkehr zugleich. (toh.)

BILD LISA MAIRE

## Das Gleisfeld wird neu überbrückt

Das Projekt ist noch Zukunftsmusik, aber ein Name ist bereits gefunden: Franca-Magnani-Brücke. Es handelt sich um eine neue, langgezogene Fuss- und Veloverbindung über das Gleisfeld hinweg, die die Kreise 4 und 5 verbinden wird – wenn alles gut geht ab etwa 2030. Die Brücke wird an der Ostseite des Polizei- und Justizzentrums beginnen und neben dem Lettenviadukt bei der Geroldstrasse münden.

Die Strassenbenennungskommission hat die Journalistin und Autorin Franca Magnani als Namenspatronin gewählt, da die Brücke zwei stark durch die italienische Immigration geprägte Quartiere verbindet. Magnani war mit ihrer Familie 1926 aus Italien geflüchtet und 1931 in Zürich wohnhaft geworden. Sie verfasste unter anderem ein Buch mit Erinnerungen an ihre Jugend in Zürich. (pd./toh.)

### BLAULICHT

## Vor bissigen Räufern wird gewarnt

Es gibt Hausbesitzer, die bissige Hunde halten, um sich vor Einbrechern zu schützen (oder sie behaupten das zumindest mit einem Schild am Eingang). Es gibt aber auch Kriminelle, die man als bissig bezeichnen muss. Sehr aktiv diesbezüglich war kürzlich ein Marokkaner: Nachdem er gemeinsam mit einem Komplizen einem Mann das Handy abzuknöpfen versucht hatte, traf er später erneut auf sein Opfer. Als dieses versuchte, ihn zusammen mit Passanten festzuhalten, wurde es wie einer der Passanten von ihm in den Arm gebissen. Soll man das tollwütig nennen? Auf jeden Fall scheint der Marokkaner grosses Vertrauen in sein Gebiss zu haben. (pd./toh.)